

2012



Natur

Technik

Kultur

Gesellschaft



Bericht 2012

**U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T**

INHALT

I

UNIVERSITÄT IM KONTEXT

FORTSCHRITT UNTER UNSICHEREN RAHMENBEDINGUNGEN	7
Auf der Suche nach Lösungen mit Planungssicherheit	8
Lehre und Forschung brauchen Ressourcen	9
Engagement nach innen und außen	12
Hochschulleitung steht für Kontinuität	13

II

STUDIUM UND LEHRE

HERAUSFORDERUNGEN ANNEHMEN	15
„Qualitätspakt Lehre“ bringt Uni Kassel voran	17
Servicecenter Lehre weitet Angebot für Studierende aus	19
Neue Wege beim hochschuleigenen Auswahlverfahren	20
Interview: Dr. Timo Nolle – Projekt BASIS	22
Studienberatung: Informationen besser zugänglich machen	26
Qualität der Prüfungsämter steigern	27
Mit Social Media die Universitätsbibliothek entdecken	28
Deutschlandstipendium: Verantwortung übernehmen.....	29

III

FORSCHUNG

ERKENNTNISGEWINN IN EINER KOMPLEXER WERDENDEN WELT	31
Lese- und Hörverstehen messen	32
Die Erfolgsformel altersgemischter Teams entwickeln	33
Internationale Klimaverhandlungen effektiver machen	34
Computerspiele(n) in der Trickfilmklasse	35
ELCH: Elektronen in links- und rechtsdrehenden Umgebungen	36
Offene Absorptionsspeichersysteme: Im Sommer für den Winter heizen	39
Die Geburt von Sternen und Planeten verstehen	40
Filme(n) für eine bessere Welt	42
Internationale Beachtung für die Grimm-Forschung	43
Interview: Prof. Dr. Maria R. Finckh – Projekt OSCAR	45
Damit Bildungsforschung im Klassenzimmer ankommt	46
Forschung für eine energieeffiziente Stadt	47
Funktionslogik von Gewaltgemeinschaften ergründen	48
Wissenschaftlichen Nachwuchs fördern	49

IV**WISSENSTRANSFER**

EINSTIEG IN DAS BERUFSLEBEN FINDEN	51
Service Learning: Lernen und dabei Gutes tun	52
Alumni: Mut machen für das Berufsleben	53
GINo: Mit Erfindungen den Weg weisen	54
Interview: David Müller – Ideenwettbewerb „Unikat’12“	57
Inkubator: Unternehmerisch denken und handeln	58
Career Service: Bewerbungsverfahren verstehen	59

V**INTERNATIONALES**

VON KASSEL IN DIE WELT ... UND UMGEKEHRT	61
Mobilität international: Professionelle Beratungsangebote	62
25 Jahre ERASMUS: Preise an Kassel für herausragendes Engagement	63
Länderpartnerschaft Hessen – Wisconsin	65
Interview: Tamara Arutyunyants – INCHER	67
Internationale Alumni zu Gast in Kassel	68
20 Jahre Ost-West-Wissenschaftszentrum	69
Nothilfe für Studierende und Doktoranden aus Syrien	70

VI**CAMPUS**

DIE UNI BAUT: ES GEHT VORAN	73
Torhaus A und B: Mehr Platz für den Fachbereich Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung	74
Grundsteinlegung für neues Hörsaal und Campus Center	74
Mehr Betreuungsplätze für die Kleinen, mehr Wohnraum für Studierende	75
Interview: Klaus-Peter Haupt – Schülerforschungszentrum Nordhessen	77
Umbau Zentralmensa: Mehr als 1000 Plätze	78
Institutsgebäude Sport und Sportwissenschaft	79
Campus Holländischer Platz: Hörsäle umfassend saniert	79
Energiesparmaßnahmen zahlen sich aus	80
Uni-Campus mit neuem Informations- und Orientierungssystem	81

VII**WISSEN SCHAFFT KULTUR**

DIE UNIVERSITÄT IM JAHR DER DOCUMENTA (13)	83
Handeln für die Welternährung	84
Mangold-Kunstwerk lockt Gäste in die Kunsthochschule	86
Kunsthochschule und dOCUMENTA (13) kooperieren in der Lehre	87
Kasseler Bibliotheksgeschichte wird Teil der dOCUMENTA (13)	88
Kunstbetrieb anschaulich machen	89
IM-PORT//EX-PORT: Plattform schwimmt für Lehre, Kunst und Wissenschaft	90
Handschriftliches „Fremdenbuch“ belegt: Kassel zieht an und klärt auf	91
Interview: Thomas Höhl – Komponist und Student.....	93
Grimmiana-Kooperation: Briefe digitalisieren	94
20 Jahre Uni-Orchester: Mit Leidenschaft spielen	95
Uwe Timm und Liliane Weissberg zu Gast in Kassel	96
Immer wieder neu hinsehen: „Zu Gast im Rektorat“	97
Krisen meistern und sich öffnen: „NOT exklusiv“	98
Visuell neu erscheinen	99

VIII**GLEICHSTELLUNG UND PERSONAL**

ARBEITS- UND LERNORT UNI – FORTSCHRITTLICH UND FAIR	101
Familiengerechte Hochschule	102
Frauenförderung in den Fachbereichen verstärkt	103
Mentoring-Programme für Frauen.....	104
Organisationsklima und Personalführung.....	105
Gesundheits-, Arbeits- und Umweltschutz	106
„effizient mobil“	107

AUSGEWÄHLTE WISSENSCHAFTS- UND KUNSTPREISE 2012	108
MITGLIEDER DES HOCHSCHULRATS	112
MITGLIEDER DES PRÄSIDIUMS	113
IMPRESSUM	120

AUSZUG AUS DEM JAHRESABSCHLUSS 2012	115
--	------------

TABELLEN UND ÜBERSICHTEN

Gesamtbudget aus Landesmitteln	10
Mittelzuweisung an die Fachbereiche	11
Entwicklung der Studierendenzahlen und Veränderungen gegenüber dem Vorjahr	16
Zulassungsbeschränkungen und Bewerberzahlen	16
Zahl der Professuren und Personalentwicklung	21
Studiengänge und Studienfächer	24
Zahl der Studienabschlüsse	29
Stiftungsprofessuren	37
Professuren: Ruferteilungen und Rufannahmen	38
Abwendung von externen Rufen	38
Abgeschlossene Promotionen und Habilitationen	40
Drittmittelentwicklung	41
Erfindungen	54
Internationale Studierende 2008 bis 2013	68
Internationale Studierende 2012/2013	71
Bauinvestitionen	80
Frauenanteil an der Universität Kassel	102





FORTSCHRITT UNTER UNSICHEREN RAHMENBEDINGUNGEN

Die Universität Kassel hat 2012 erneut eine erfreulich positive Entwicklung genommen: 22084 Studierende bedeuten einen neuen Höchststand; in der Forschung konnten die Drittmittel trotz der enormen Lehrbelastung wiederum gesteigert werden, und Erfolge wie der neue LOEWE-Schwerpunkt „Elektrodynamik chiraler Systeme“ belegen eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung. Der Ausbau der Universität insbesondere am Campus Holländischer Platz geht voran, die erweiterte Mensa steht, und das neue Hörsaal und Campus Center (HCC) nimmt Gestalt an. Nicht zu übersehen ist aber auch: Die Fortschritte und Erfolge finden in einem Kontext unsicherer Bedingungen statt.

Die deutschen Hochschulen haben gegenwärtig einen Balanceakt zu bewältigen. Noch nie gab es so viele Studierende, knapp 490 000 Studienanfängerinnen und -anfänger in Deutschland bedeuten ebenfalls Rekordniveau. Die Hochschulen beweisen damit ihre Bereitschaft, dem Bildungsinteresse der Einzelnen wie auch dem gesellschaftlichen Bedarf nach hoch qualifizierten Fachkräften zu entsprechen. Und die Prognosen für zumindest die nächsten 15 Jahre sagen eine weiterhin hohe Bildungsnachfrage im Hochschulbereich voraus. Für diese Entwicklung müssen aber die notwendigen Ressourcen bereitgestellt werden.

AUF DER SUCHE NACH LÖSUNGEN MIT PLANUNGSSICHERHEIT

Until now, there have only been short-term financing concepts for the necessary capacity. In 2012, the allocations from three programmes totalled more than 22 million euros. These additional funds are helpful and permit short-term building measures for improving teaching infrastructure. But they also require compromises that arise above all from the short-term of the financial programmes. This leads to time limits on assignments of teaching staff. University teaching, however, is not a short-term business. It requires competency acquired through experience.

Für die zusätzlich erforderlichen Kapazitäten gibt es bislang allerdings lediglich kurzfristige Finanzierungskonzepte. So erhält die Universität Kassel für qualitative Verbesserungen in der Lehre erhebliche Mittel aus dem „Qualitätspakt Lehre“ des Bundes sowie für die Aufnahme zusätzlicher Studienanfänger und -anfängerinnen von Bund und Land zusätzliches Geld aus dem Hochschulpakt 2020. Zudem stellt Hessen weiterhin Sondermittel zur Qualitätsverbesserung von Studium und Lehre zur Verfügung. Die Zuflüsse aus den drei Programmen beliefen sich 2012 für die Universität Kassel auf über 22 Millionen Euro und entsprachen damit etwa 15 Prozent der Grundfinanzierung durch das Land. Diese zusätzlichen Mittel sind hilfreich und erlauben wertvolle Projekte, darunter seit neuerer Zeit auch kurzfristige Baumaßnahmen zur Verbesserung der Lehrinfrastruktur. Aber sie erfordern auch eine Vielzahl von Kompromissen, die sich vor allem aus der kurzen Laufzeit der finanziellen Programme ergeben. Dies führt vornehmlich beim Einsatz von Lehrpersonal notwendigerweise zu Befristungen. Universitäre Lehre ist aber kein kurzfristiges Geschäft und sollte nicht in wesentlichen Teilen von temporär beschäftigtem Personal angeboten werden. Hier sind gewachsene Erfahrungen und Kompetenzen erforderlich. Daher müssen rasch Lösungen mit mehr Planungssicherheit zumindest für den Personalsektor der Hochschulen gefunden werden.

LEHRE UND FORSCHUNG BRAUCHEN RESSOURCEN

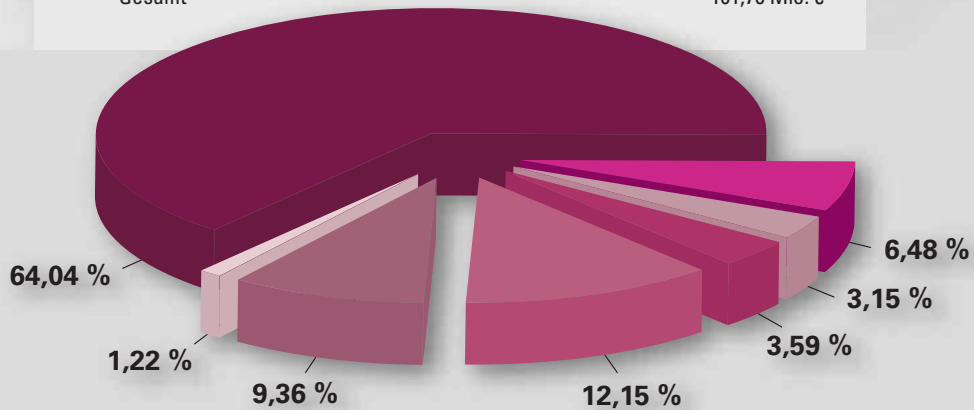
Von hoher Bedeutung ist dabei eine Lockerung des Kooperationsverbots zwischen Bund und Ländern, um in spürbarem Umfang ein längerfristiges Engagement des Bundes für die Hochschullehre zu ermöglichen. Gleichzeitig ist auch das Land gefordert, seinen Beitrag zur langfristigen Sicherung der Qualität von Studium und Lehre durch angemessene Anhebung der Grundfinanzierung zu leisten. Diese Qualität wäre nicht gewährleistet, wenn den Hochschulen weiterhin Lohn-, Tarif- und Preissteigerungen sowie zusätzliche Kosten aus der Reform der Professorenbesoldung aufgebürdet würden. Hier droht sogar eine Kürzung der real zur Verfügung stehenden Mittel.

Die Irritationen um die Professorenbesoldung stellen aktuell eine zusätzliche Unsicherheit für die Hochschulen dar. Dies gilt unter ressourciellen Gesichtspunkten, aber auch unter Gerechtigkeitsaspekten sowie hinsichtlich ihrer motivierenden Wirkung. Die Einführung der Wissenschaftsbesoldung im Jahr 2005 mit ihren neuen Leistungsakzenten bedeutete einen erheblichen Einschnitt. Die Universität Kassel hat von dem neuen System mit einem differenzierten und mittlerweile breit akzeptierten Konzept Gebrauch gemacht. Sicherlich wird Engagement für Lehre und Forschung nicht primär durch die Besoldung bestimmt. Andererseits hat das Modell der Leistungszulagen eine positive Resonanz in der Hochschullandschaft gefunden. Ein Verzicht darauf wäre aus Sicht der Universität Kassel das falsche Signal.

Frustration regarding professorial salaries is an additional source of insecurity for universities. This applies not only from the point of view of resource management, but also with regard to fairness and motivational effect. The introduction of the academic pay scale in 2005 with its new emphases on performance represented a significant upheaval. The University of Kassel has made use of the new system with a differentiated concept that has since met with broad acceptance. From the point of view of the University of Kassel, abandoning this would send the wrong signal.

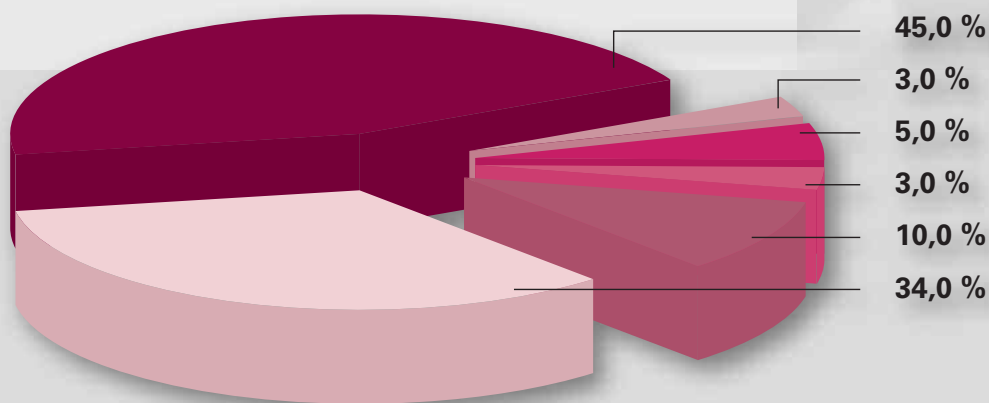
GESAMTBUDGET AUS LANDESMITTELN 2012 GRUNDSTRUKTUR DER MITTELVERWENDUNG

■	Personalbudget gemäß Strukturplanung	103,61 Mio. €
	Laufende Mittel für Forschung und Lehre	
■	• Mittel zur Verbesserung der Qualität der Studienbedingungen und der Lehre (QSL)	10,49 Mio. €
■	• Formelgebundene Mittelzuweisung an Fachbereiche	5,10 Mio. €
■	• Laufende Mittel für zentrale Einrichtungen (Bibliothek etc.)	5,80 Mio. €
■	Infrastruktur und Verwaltungshaushalt incl. Bauunterhalt, Gebäudebewirtschaftung	19,66 Mio. €
■	Zentralfonds der Universität	15,15 Mio. €
	• Zentrale Forschungsmittelförderung (ZFF)	
	• Berufungsmittel	
	• Gerätebeschaffung	
	• Leistungs- und innovationsorientierte Zusatzausstattungen	
	• Graduiertenförderung	
	• Förderung der strukturellen Chancengleichheit	
	• Hochschulpakt 2020	
■	Reserve	1,97 Mio. €
	Gesamt	161,78 Mio. €



KRITERIEN FÜR DIE JÄHRLICHE MITTELZUWEISUNG AN DIE FACHBEREICHE (5,1 MIO. €)

- Wissenschaftliches Personal gemäß Strukturplan (fachspezifisch gewichtet)
- Rechnerisch – Studierende in der Regelstudienzeit (fachspezifisch gewichtet)
- Bildungsausländer in der Regelstudienzeit
- Absolventen Ø 3 Jahre (fachspezifisch gewichtet)
- Promotionen und Habilitationen Ø 3 Jahre
- Drittmittel Ø 3 Jahre (linear degressiv)



Die in Hessen infolge des Bundesverfassungsgerichtsurteils von 2011 getroffene und ab 2013 gültige Neuregelung – mit angehobenem Grundgehalt, mit im Lauf der Zeit zu erwerbenden Erfahrungsstufen sowie darüber hinaus möglichen Leistungszulagen – hält zwar prinzipiell an einer Leistungsorientierung fest, allerdings bisher ohne finanzielle Absicherung. Es soll den Hochschulen ermöglicht werden, ihren Vergaberahmen für die Professorenbesoldung nach eigenem Ermessen auszudehnen. Dies macht aber eine Aufstockung des Budgets erforderlich, die bislang nicht zugesagt ist. Das Präsidium der Universität Kassel wird sich hierfür nachdrücklich einsetzen und will die rechtlichen wie auch finanziellen Spielräume für eine Fortführung der Leistungsaspekte bei der Professorenbesoldung weiter nutzen.

ENGAGEMENT NACH INNEN UND AUSSEN

The study of the working atmosphere at the university that was conducted for the first time in 2012 shows that we are on the right path. For Hessian universities, it will be a matter above all of increased consideration of systematic instead of competitive outline conditions.

Hohe und immer neue Anforderungen bei – wie geschildert – unsicheren Rahmenbedingungen erfordern besonderes Engagement der Universitätsmitglieder nach innen wie nach außen. Intern sind nicht zuletzt Flexibilität und adäquate Kooperations- und Kommunikationsformen erforderlich. Hier bewährt sich die an gemeinsam verabredeten Konzepten, Transparenz und Konsens orientierte Gremienkultur der Universität Kassel. Die 2012 erstmals in der Universität durchgeführte Untersuchung zum Betriebsklima zeigt, dass wir dabei auf einem guten Weg sind, dass es aber natürlich auch einiges zu verbessern gibt. Nach außen müssen wir uns weiterhin für mehr politische Beachtung der Belange von Lehre und Forschung und insbesondere für finanzielle Stabilität auf adäquatem Niveau einsetzen – etwa im laufenden Prozess einer Landes-Hochschulentwicklungsplanung. Hier wird es vor allem um eine stärkere Berücksichtigung systemischer anstelle von wettbewerblichen Rahmenbedingungen für die hessische Hochschullandschaft gehen.

HOCHSCHULLEITUNG STEHT FÜR KONTINUITÄT

Angesichts der beschriebenen Veränderungen und Umbrüche in der Hochschullandschaft setzt die Universität auf personelle Kontinuität. Der Erweiterte Senat der Hochschule bestätigte Universitätspräsident Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep am 1. Februar 2012 mit deutlicher Mehrheit im Amt. Der Wirtschaftswissenschaftler und Regionalökonom steht seit 2000 an der Spitze der nordhessischen Hochschule. Der Hochschulrat hatte dem Erweiterten Senat den bisherigen Amtsinhaber zur erneuten Wiederwahl vorgeschlagen. Zuvor hatte eine zehnköpfige Findungskommission sich ebenfalls für Prof. Postlep ausgesprochen. Seine neue Amtszeit begann am 1. September 2012.

Die Universität Kassel bewege sich in den nächsten Jahren in einem spürbar schwieriger werdenden Umfeld, sagte Postlep. Die Hochschule müsse sich dauerhaft auf deutlich mehr als 20 000 Studierende einstellen: Daraus ergäben sich hohe Anforderungen an alle Beteiligten. Zugleich werde der Wettbewerb um Finanzmittel immer härter. Dies gelte nicht allein für den Zufluss von Forschungsdrittmitteln, auch die staatliche Grundfinanzierung werde mehr und mehr von quantitativen Indikatoren abhängig gemacht, die zu Schwankungen der jährlich verfügbaren Mittel führten.

Der Erweiterte Senat bestätigte am 13. Juni 2012 auch zwei der drei Vizepräsidenten im Amt. Die neue dreijährige Amtszeit von Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde und Prof. Dr.-Ing. Martin Lawrenz begann am 1. Oktober 2012. Insbesondere die Profilbildung in den Geisteswissenschaften, die Frauenförderung und Gleichstellung sowie die kulturellen Angelegenheiten der Universität Kassel gehören zum Arbeitsbereich von Prof. Brinker. Für Forschungs- und Entwicklungsfragen der Universität insgesamt sowie insbesondere für die Profilbildung in den naturwissenschaftlich-technischen Bereichen ist Prof. Lawrenz zuständig.

In view of the changes and upheavals described in the university landscape, the university is counting on continuity in personnel. The extended Senate of the university confirmed University President Prof. Dr. Rolf Dieter Postlep in office with a clear majority.

Postlep said that the university must permanently adjust to substantially more than 20,000 students; at the same time, competition for funding is becoming increasingly tough. The extended Senate also confirmed two vice presidents in office: Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde and Prof. Dr.-Ing. Martin Lawrenz.



HERAUSFORDERUNGEN ANNEHMEN

Rund 22 000 Studierende waren im Wintersemester 2012/13 an der Universität Kassel eingeschrieben, so viele wie noch nie zuvor. Der ungebrochene Andrang hat die Hochschule vor große Herausforderungen gestellt, quantitativ und qualitativ. In den Fachbereichen wurden Lehrangebot und Betreuung ausgeweitet, in den zentralen Einrichtungen und der Hochschulverwaltung wurde in neue und verbesserte Serviceangebote investiert. So passte sich die Universität der steigenden Studierendenzahl an und ergriff zudem effiziente Maßnahmen für die Sicherung der Qualität in Lehre und Studium.

Um Probleme aufzufangen, das Lehrangebot und die Qualität der Lehre zu sichern und um Service- und Beratungsleistungen zu modernisieren und weiterzuentwickeln, konnte die Universität Kassel auch 2012 wieder auf Mittel des Landes Hessen zur Verbesserung der Qualität von Studium und Lehre („QSL-Mittel“) sowie auf Mittel aus dem Hochschulpakt 2020 zurückgreifen. Auch unter Höchstlastbedingungen hat die Universität Kassel jedoch das Ziel, Studium und Lehre spürbar zu verbessern. 2012 stellte die Bundesregierung im Rahmen des Qualitätspakts Lehre der Hochschule für diesen Zweck erhebliche Finanzmittel zur Verfügung.

ENTWICKLUNG DER STUDIERENDENZAHLEN

Semester	gesamt	davon					Studierende 1. FS ¹
		Inland	Ausland	männlich	weiblich	Bildungsausländer*	
WS 2007/08	16.274	14.403	1.871	8.068	8.206	1.395	3.790
WS 2008/09	17.997	15.972	2.025	8.968	9.029	1.483	5.031
WS 2009/10	19.505	17.306	2.199	9.925	9.580	1.570	5.283
WS 2010/11	20.528	18.151	2.377	10.570	9.958	1.677	5.146
WS 2011/12	21.408	18.988	2.420	11.252	10.156	1.665	5.357
WS 2012/13	22.084	19.608	2.476	11.695	10.389	1.689	5.332

* Internationale Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben.

1 FS = Fachsemester

Anmerkung: Abweichend von vorangegangenen Jahresberichten wurden die Abschlussarten „Deutsche Sprachprüfung“ und „Feststellungsprüfung“ nicht berücksichtigt.

VERÄNDERUNGEN GEGENÜBER DEM VORJAHR

	WS 2008/09	WS 2009/10	WS 2010/11	WS 2011/12	WS 2012/13
Insgesamt	10,6 %	8,4 %	5,2 %	4,3 %	3,2 %
Studierende im 1. Fachsemester	32,7 %	5,0 %	-2,6 %	4,1 %	-0,5 %
Inland	10,9 %	8,4 %	4,9 %	4,6 %	3,3 %
Ausland	8,2 %	8,6 %	8,1 %	1,8 %	2,3 %
männlich	11,2 %	10,7 %	6,5 %	6,5 %	3,9 %
weiblich	10,0 %	6,1 %	3,9 %	2,0 %	2,3 %
Bildungsausländer	6,3 %	5,9 %	6,8 %	-0,7 %	1,4 %

ZULASSUNGSBESCHRÄNKUNGEN UND BEWERBERZAHLEN

Bewerberjahr	NC Studiengänge	Studienplätze	Bewerber	Zulassungen
WS 2004/05	25	1518	5101	2391
WS 2005/06	20	1781	7700	3075
WS 2006/07	26	2007	9783	3624
WS 2007/08	16	2037	10029	7903
WS 2008/09	18	1980	11567	7752
WS 2009/10	22	2346	16644	9805
WS 2010/11	36	3258	23101	13755
WS 2011/12	42	3573	29315	16167
WS 2012/13	37	3355	30272	15715

„QUALITÄTSPAKT LEHRE“ BRINGT UNI KASSEL VORAN

Für ihr Vorhaben „Wachstum und Qualität – Professionalisierung für Studium und Lehre“ erhält die Universität Kassel bis Ende 2016 eine umfangreiche Förderung aus dem so genannten Qualitätspakt Lehre (QPL). Der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung, Dr. Helge Braun, übergab im April 2012 einen Förderbescheid über 11,3 Millionen Euro.

Neben der Förderung der Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre aus den so genannten QSL-Mitteln und den Mitteln des Hochschulpakts 2020 (HSP 2020) ist der Qualitätspakt Lehre ein drittes Programm, durch das beträchtliche Mittel befristet für diesen Bereich aufgewendet werden. Rund 40 Stellen konnte die Hochschule auf diese Weise schaffen. Das vom Vizepräsidenten für Studium und Lehre verantwortete Konzept der Universität Kassel verfolgt primär das Ziel, bestehende Strukturen zu verstärken und die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in funktionierende Arbeitszusammenhänge einzubetten, statt komplett neue Strukturen zu schaffen. Angestrebt wird zudem, dass die aus den drei Förderprogrammen QSL, QPL und HSP 2020 finanzierten Maßnahmen sich gegenseitig ergänzen:



The Teaching Quality Pact is tied together by three intertwined subject areas: compensating for inequality in educational backgrounds, providing teachers with support in the field of didactics, and, through professional consulting and support for students, teachers, and faculties, increasing the quality of services and processes that support students. Simultaneously, the load on teachers is eased in the area of organisation.

Verbindende Klammer der insgesamt 18 Einzelprojekte im Rahmen des Qualitätspakts Lehre sind drei miteinander verschränkte Themenbereiche, die auch der Entwicklungsplan der Hochschule akzentuiert:

- Ungleichheiten in den Bildungsvoraussetzungen sollen ohne Senkung der fachlichen Standards durch verstärkte Propädeutik-Angebote in der Studieneingangsphase kompensiert werden.
- Die Lehrenden sollen auf dem Gebiet der Didaktik so unterstützt werden, dass sie Motivation und Erfolg der Studierenden ebenso im Blick haben wie deren erfolgreiche Vorbereitung auf den Beruf oder eine weitere wissenschaftliche Qualifikation. Dieses Handlungsfeld verfolgt das im Entwicklungsplan genannte Ziel der Stärkung von Engagement und Kreativität in der Lehre durch Anerkennung, Belohnung und Unterstützung.
- Drittes Ziel ist der Aufbau einer Qualitätssicherung im Sinne eines Regelkreises von Zielsetzung, Realisierung, Evaluation und Innovation. Durch professionalisierte Beratungs- und Unterstützungsangebote für Studierende, Lehrende und Fachbereiche soll die Qualität studienunterstützender Leistungen und Prozesse erhöht werden. Zugleich werden die Lehrenden im organisatorischen Bereich entlastet.

Seit April 2012 wurden die Einzelprojekte Zug um Zug gestartet. Ein umfangreicher Internetauftritt mit detaillierteren Informationen über die Bereiche, in denen die Mittel eingesetzt werden, gibt einen Überblick über das Gesamtvorhaben. Der internen Vernetzung der zahlreichen neuen Kolleginnen und Kollegen diente das alljährliche Forum „Pro Lehre“ am 14. November 2012, das ganz im Zeichen des Qualitätspakts Lehre und des Kasseler Vorhabens „Wachstum und Qualität“ stand.

SERVICECENTER LEHRE WEITET ANGEBOT FÜR STUDIERENDE AUS

Die Universität Kassel will in Studium und Lehre nachhaltiges, forschendes Lernen anregen und fördern. Das Studieren soll aktiv, systematisch und strukturiert, selbstgesteuert und selbstgeplant innerhalb des persönlichen Lernwegs erfolgen. Nicht alle Studierenden sind allerdings von Anfang an in der Lage, die Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess in ausreichendem Maße zu übernehmen.

Um diese Ziele zu erreichen, hat das Service Center Lehre 2012 begonnen, seine Angebote für Studierende deutlich auszuweiten. Dazu dienen die Projekte „Verbesserung der Studierfähigkeit“ und „Wissenschaftssprache Deutsch“, die aus Mitteln des Qualitätspakts Lehre finanziert werden. Um die Maßnahmen angemessen umsetzen zu können, wurde das SCL umstrukturiert und der Aufgabenbereich „Studierende“ neu geschaffen. Zusammen mit den bereits bestehenden Aufgabenbereichen „Lehrende“ und „Infrastruktur“ verfügt das Service Center in den kommenden Jahren über 20 Mitarbeiter. Dies ermöglicht eine qualitative und quantitative Weiterentwicklung der Services und eine vernetzte hochschuldidaktische Arbeit auf allen Ebenen.



Besser studieren mit dem
Qualitätspakt Lehre

NEUE WEGE BEIM HOCHSCHULEIGENEN AUSWAHLVERFAHREN

Mehr als 30 000 Anträge auf einen Studienplatz musste die Universität Kassel im Sommer 2012 bearbeiten, auch dies ein neuer Rekord. Insgesamt 37 Studiengänge waren von der Hochschule vorab mit einem Numerus clausus (nc) belegt worden. Ein nc jedoch führt zu dem vielfach als unbefriedigend empfundenen Zustand, dass in besonders stark nachgefragten Fächern nur noch Schulabgänger mit exzellentem Abiturdurchschnitt eine Chance auf einen Studienplatz haben. Die Praxis aber hat gezeigt, dass die Durchschnittsnote nicht das einzige aussagekräftige Kriterium darstellt.

In the summer of 2012, the University of Kassel had to process more than 30,000 enrollment applications, a new record. A total of 37 courses of study were made subject to grade-based admissions caps (numerus clausus or nc) to begin with. Since Winter Semester 2012–13, the University of Kassel has been exploring new paths in the admissions selection process.

For the future, the University of Kassel intends to introduce additional admissions criteria, e.g., admissions interviews or tests, and expand the new procedure to include additional courses of study.

Vor diesem Hintergrund erprobt die Universität Kassel seit dem Wintersemester 2012/13 neue Wege bei der Auswahl ihrer Studierenden. So wurde in den Bachelor-Studiengängen Psychologie, Wirtschaftspädagogik und Wirtschaftsrecht erstmals von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Studienanfänger nicht nur anhand ihrer Abiturnote zuzulassen, sondern ergänzend auch auf der Basis weiterer Kriterien. Dabei werden neben der Durchschnittsnote auch einzelne Noten gesondert betrachtet, aus denen Rückschlüsse auf eventuell vorhandene Kernkompetenzen für einen bestimmten Studiengang gezogen werden können. Zusätzliche Punkte erhalten auch Studienplatzbewerber, die bereits über Berufserfahrung verfügen. Anschließend wird eine Rangliste gebildet, bei der die Abiturnote noch immer ein wichtiges, aber nicht mehr das alles entscheidende Kriterium ist.

Seit Ende 2012 werden die Effekte des neuen Bewerbungsverfahrens evaluiert. Für die Zukunft will die Universität Kassel weitere Zulassungskriterien einführen, wie etwa Auswahlgespräche oder Zugangstests, und das neue Verfahren auf weitere zulassungsbeschränkte Studiengänge ausdehnen.

ZAHL DER PROFESSUREN UND PERSONALENTWICKLUNG * 2005 BIS 2012

Jahr	Personalgruppe	Stellen
2005	Professuren	327,50
	Wissenschaftlicher Dienst	541,76
	Technisches und administratives Personal	830,90
		1700,16
2006	Professuren	326,50
	Wissenschaftlicher Dienst	560,26
	Technisches und administratives Personal	822,90
		1709,66
2007	Professuren	326,50
	Wissenschaftlicher Dienst	557,76
	Technisches und administratives Personal**	879,88
		1764,14
2008	Professuren	304,50
	Wissenschaftlicher Dienst	586,92
	Technisches und administratives Personal	892,53
		1783,95
2009	Professuren	311,91
	Wissenschaftlicher Dienst	585,04
	Technisches und administratives Personal	925,89
		1822,84
2010	Professuren	314,30
	Wissenschaftlicher Dienst	599,42
	Technisches und administratives Personal	960,63
		1874,35
2011	Professuren	313,70
	Wissenschaftlicher Dienst	604,93
	Technisches und administratives Personal	974,63
		1893,26
2012	Professuren	307,20
	Wissenschaftlicher Dienst	602,86
	Technisches und administratives Personal	989,34
		1899,40

* Vollzeitstellen aus Landesmitteln
(ohne Drittmittel)

** Der Zuwachs der Stellen bei
Techn. admin. Personal ergibt
sich durch die Übernahme der
Hessischen Bezügestelle für alle
Hessischen Hochschulen und die
Forschungsanstalt Geisenheim
(BHF) in die Verwaltung der
Universität Kassel



DR. TIMO NOLLE

PROJEKT BASIS

„Seit 2007 arbeite ich im Projekt BASIS (Psychosoziale Basiskompetenzen) an der Uni Kassel. Im Zentrum des Projektes steht ein Seminar für Lehramtsstudierende. Darin geht es um Kompetenzen wie Empathie oder die Fähigkeit zur Kontaktaufnahme mit Schülern. Besonders wichtig ist die Fähigkeit zur Selbstreflexion. Lehrer können nie perfekt sein. Darum geht es auch nicht. Viel wichtiger ist, dass sie wissen, wie sie mit ihren eigenen Misserfolgen umgehen können. Wenn etwas schief läuft, sollten sie die Situation analysieren, um daraus zu lernen. Denn der Lehrerberuf erfordert vor allem eins: die Bereitschaft, sich selbst immer weiterzuentwickeln.

Mein Interesse für die Ausbildung von Lehrern ist, denke ich, biografisch begründet. Als Kind besuchte ich die Offene Schule Waldau in Kassel – eine Versuchsschule, in der innovative Unterrichtsmethoden zum Alltag gehörten. Wir hatten Projektunterricht, haben früh selbstständig Referate gehalten, sind für ein Naturschutzprojekt sogar nach Israel gereist. Als ich mein Erziehungswissenschaftsstudium an der Uni Kassel begann, hatte ich einen anderen Blick auf die Institution Schule als viele meiner Kommilitonen. Ich habe mich für Schulentwicklung interessiert und für die Frage, was guten Unterricht und gute Lehrer ausmacht.

Im Studium habe ich mich daher intensiv mit den Voraussetzungen für den Lehrerberuf beschäftigt. Meine Dissertation schrieb ich über psychosoziale Basiskompetenzen. Gleichzeitig arbeitete ich als wissenschaftliche Hilfskraft bei BASIS, wo ich heute wissenschaftlicher Mitarbeiter bin.

2008 hat BASIS den ersten Preis für exzellente Lehre in Hessen gewonnen. Seit 2012 wird es über den Qualitätspakt Lehre gefördert. Meine Aufgabe ist es nun, die Lehrveranstaltung – in teilweise abgewandelter Form – auf andere Studiengänge auszuweiten.“

SPRACH- UND KULTURWISSENSCHAFTEN

- Berufspädagogik: Elektrotechnik oder Metalltechnik (B.Ed.), (M.Ed.)
- English and American Culture and Business Studies/Anglistik, Amerikanistik und Wirtschaftswissenschaften (B.A.), (M.A.)
- English and American Studies / Anglistik und Amerikanistik (B.A.), (M.A.), (NF)
- Deutsch (L1), (L2), (L3), (ZF)
- Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (M.A.)
- Empirische Bildungsforschung (M.A.)
- Englisch (L1), (L2), (L3), (ZF)
- Erziehungs- und gesellschaftswissenschaftliches Kernstudium (L1), (L2), (L3)
- Französisch (L1), (L2), (L3), (ZF)
- Französisch (NF)
- Germanistik (B.A.) (NF)
- Germanistische Literaturwissenschaft (M.A.)
- Germanistische Sprachwissenschaft (M.A.)
- Deutsch-ungarischer Master Germanistische Sprach-, Kultur- und Literaturwissenschaft (M.A.)
- Geschichte (B.A.), (L2), (L3), (NF)
- Europäische Geschichte (M.A.)
- Pädagogik für Pflege- und Gesundheitsberufe (M.A.)
- Philosophie (B.A.), (L3), (NF)
- Philosophie der Wissensformen (M.A.)
- Religion evang. (L1), (L2), (L3), (ZF)
- Religion kath. (L1), (L2), (L3), (ZF)
- Spanisch (L3), (ZF)
- Spanisch (NF)
- Wirtschaftsromanistik/ Französisch (B.A.), (M.A.)
- Wirtschaftsromanistik/ Spanisch (B.A.), (M.A.)

SPORT

- Sport (L1), (L2), (L3), (ZF)

RECHTS-, WIRTSCHAFTS- UND SOZIALWISSENSCHAFTEN

- Arbeitslehre (L2)
- Betriebliche Personal- und Organisationsentwicklung (ZF)
- Business Studies (M.Sc.)
- Economic Behaviour and Governance (M.Sc.)
- European Master in Business Studies (M.A.) (E)
- Global Political Economy (M.A.) (E)
- Kommunikationsmanagement und Dialogmarketing (M.A.)
- Labour Policies and Globalization (M.A.) (E)
- Marketing und Dialogmarketing (MBA) (W)
- Öffentliches Management (MPA) (W)
- Nachhaltiges Wirtschaften (M.A.)
- Politik und Wirtschaft (L2), (L3), (ZF)
- Politikwissenschaft (B.A.), (M.A.), (NF)
- Psychologie (B.Sc.)
- Soziale Arbeit (B.A.)
- Soziale Arbeit (M.A.)
- Sozialpädagogik in Aus-, Fort- und Weiterbildung (M.A.)
- Sozialrecht und Sozialwirtschaft (LL.M.)
- Soziologie (B.A.), (M.A.), (NF)
- Mehrdimensionale Organisationsberatung, Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung (M.A.W.)
- Umweltrecht (LL.M.)
- Wirtschafts-, Arbeits- und Sozialrecht (ZF nur Wipäd)
- Wirtschaftspädagogik (B.Ed.), (M.Ed.)
- Wirtschaft, Psychologie und Management (M.Sc.)
- Wirtschaftsrecht (LL.B.), (LL.M.)
- Wirtschaftswissenschaften (B.A.), (M.A.), (NF, nur für Bachelor Geschichte, Politik, Soziologie)

MATHEMATIK, NATURWISSENSCHAFTEN

- Biologie (B.Sc.), (M.Sc.), (L2), (L3)
- Chemie (L2), (L3), (ZF)
- Informatik (B.Sc.), (M.Sc.)
- Mathematik (B.Sc.), (M.Sc.), (L1), (L2), (L3), (ZF), (NF)
- Nanostrukturwissenschaften (B.Sc.), (M.Sc.)
- Physik (B.Sc.), (M.Sc.), (L2), (L3), (ZF)
- Sachunterricht (L1)
- Statistik (NF)

AGRAR,- FORST- UND ERNÄHRUNGSWISSENSCHAFTEN

- International Food Business and Consumer Studies (M.Sc.) (E)
- Sustainable International Agriculture (M.Sc.) (E)
- Landschaftsarchitektur und Landschaftsplanung (B.Sc.), (M.Sc.)
- Ökologische Landwirtschaft (B.Sc.), (M.Sc.)



INGENIEURWISSENSCHAFTEN

- Architektur (B.Sc.), (M.Sc.)
- Bauingenieurwesen (B.Sc.), (M.Sc.)
- Electrical Communication Engineering (M.Sc.) (E)
- Elektrotechnik (B.Sc.), (M.Sc.)
- Industrielles Produktionsmanagement/Industrial Production Management (M.Sc.) (W)
- Maschinenbau (B.Sc.), (M.Sc.)
- Mechatronik (B.Sc.), (M.Sc.)
- Optical Nano Technologies Engineering (M.Sc.) (E)
- Regenerative Energien und Energieeffizienz (M.Sc.)
- Renewable Energy and Energy Efficiency (M.Sc.) (E)
- Stadt- und Regionalplanung (B.Sc.), (M.Sc.)
- Umweltingenieurwesen (B.Sc.), (M.Sc.)
- Wirtschaftsingenieurwesen (B.Sc.), (M.Sc.):
Bauingenieurwesen
Elektrotechnik
Maschinenbau
Regenerative Energien und Energieeffizienz

KUNST, KUNSTWISSENSCHAFT

- Bildende Kunst (KA)
- Kunst (L1), (L2), (L3)
- Kunstwissenschaft (B.A.), (M.A.), (NF)
- Musik (L1), (L2), (L3)
- Produkt-Design (D)
- Visuelle Kommunikation (KA)

- (L1) Erste Staatsprüfung Lehramt an Grundschulen
- (L2) Erste Staatsprüfung Lehramt an Haupt- und Realschulen
- (L3) Erste Staatsprüfung Lehramt an Gymnasien
- (B.A.) Bachelor of Arts
- (B.Sc.) Bachelor of Science
- (B.Ed.) Bachelor of Education
- (M.A.) Master of Arts
- (M.Sc.) Master of Science
- (M.Ed.) Master of Education
- (LL.B.) Bachelor of Laws
- (LL.M.) Master of Laws
- (E) Englischsprachig
- (W) Weiterbildend
- (D) Diplom
- (KA) Künstlerischer Abschluss
- (NF) Nebenfach in einem anderen Studiengang (Kombi-Bachelor)
- (ZF) Zweifach Wipäd oder Bepäd (B.Ed./M.Ed.)

STUDIENBERATUNG: INFORMATIONEN BESSER ZUGÄNGLICH MACHEN

Sound advising and information are essential for selecting the right course of study and academic success. Consequently, within the scope of the Teaching Quality Pact, the University of Kassel began enhancing its academic advisory service in 2012. So-called "self assessment programs" are being developed in close cooperation with faculties and made available to prospective students on the university's home page. Study portfolios in which students document important learning achievements and the acquisition of competencies are intended to help students transition to professional life.

Gute Beratung und Information sind unerlässlich für die richtige Studienwahl und den anschließenden Studienerfolg. Im Rahmen des Qualitätspakts Lehre hat die Universität Kassel 2012 damit begonnen, die Studienberatung konsequent zu stärken.

Um Fehlentscheidungen bei der Wahl des Studiengangs zu reduzieren, setzt die nordhessische Hochschule unter anderem auf die Entwicklung von Diagnosewerkzeugen, die den künftigen Studierenden schnell und einfach Auskunft geben, ob ein bestimmter Studiengang zu ihnen passt. Diese so genannten Self-Assessment-Angebote werden in enger Kooperation mit interessierten Fachbereichen entwickelt und den Studieninteressierten auf der Homepage der Universität zur Verfügung gestellt.

Nach einer dreijährigen Pilotphase beschloss die Universität Kassel 2012 auch den Einsatz des so genannten Studien-Portfolios auszuweiten. Dabei handelt es sich um einen Ordner, in dem die Studierenden wichtige Lernleistungen sowie den Erwerb von Kompetenzen dokumentieren. Es dient so als Instrument zur Studien- und Lernorganisation und soll die Studierenden zudem beim Übergang in den Beruf unterstützen. Die elektronische Variante des Studien-Portfolios bietet zudem die Möglichkeit zur Vernetzung von Studierenden innerhalb ihres Faches und zur Gruppenarbeit. Eingesetzt wird das Studien-Portfolio bislang in den Studiengängen Lehramt an Grundschulen, Wirtschaftspädagogik und International Food Business and Consumer Studies. Nun soll der Einsatz auf weitere Studiengänge und Fachbereiche ausgedehnt werden.

QUALITÄT DER PRÜFUNGSÄMTER STEIGERN

Die Prüfungsverwaltung an der Universität Kassel ist nicht nur von zahlreichen rechtlichen, administrativen und technischen Vorgaben geprägt, sondern auch von einer Vielzahl unterschiedlicher Akteure. Das Zusammenwirken von Fachbereichen, der Zentralverwaltung und dem IT-Servicezentrum führt an den Schnittstellen immer wieder zu Problemen sowie zu rechtlichen und inhaltlichen Fragestellungen.

Zur Verbesserung der Strukturen und Abläufe in der Prüfungsverwaltung will die Universität Kassel rechtlich-administrative und servicebezogene Qualitätsstandards entwickeln und einführen. Zu diesem Zweck wurde 2012 im Rahmen des Qualitätspakts Lehre in der Abteilung Studium und Lehre ein Projekt zur Qualitätsentwicklung der Prüfungsämter gestartet. Ziele sind ein verbesserter Informations- und Erfahrungsaustausch, eine optimierte Zusammenarbeit aller Akteure sowie eine stärkere Orientierung an den Nutzerinnen und Nutzern. Das Projekt läuft bis Dezember 2016.

Zum intensiven Austausch zwischen Fachbereichen und zentralen Einrichtungen wurde zudem im Wintersemester 2012/13 ein Arbeitskreis „Qualitätssicherung Prüfungsverwaltung“ einberufen. Das Informationsangebot insbesondere für die Prüfungsämter wurde durch eine neue Internetseite und Arbeitshilfen verbessert.



Das Zusammenwirken aller Akteure in der Prüfungsverwaltung soll verbessert werden

MIT SOCIAL MEDIA DIE UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK ENTDECKEN

Jährlich zählt die Bibliothek mehr als 700 000 Besucherinnen und Besucher – damit ist sie die am häufigsten aufgesuchte akademische Einrichtung der Universität Kassel. Pro Jahr werden knapp 1,1 Millionen Medien ausgeliehen. Die Suchanfragen an den Onlinekatalog liegen bei über drei Millionen pro Jahr.

Die virtuelle Welt des Web 2.0 mit YouTube, Blogs, Facebook, Twitter und Co. ist fester Bestandteil des Alltags der Studierenden und bietet auch einer Bibliothek viele Möglichkeiten. Wichtige Informationen, die bislang per Aushang oder per E-Mail verbreitet wurden, werden über Social-Media-Dienste deutlich schneller wahrgenommen, von den Nutzern „geteilt“ und verbreiten sich so umgehend.

Seit dem Frühjahr 2012 hat die Bibliothek mehrere Web 2.0-Dienste aufgebaut. So gibt es einen UB-Blog (blog.ub.uni-kassel.de/ub/), der von zwei Mitarbeiterinnen betreut wird. Hier lassen sich aktuelle Mitteilungen, Hinweise zur Bausanierung, Tutorien, Veranstaltungen und weiteren Angeboten nachlesen. Einsehbar ist der Blog auch unter www.facebook.com/ubkassel.

Facebook-Aktivitäten erhöhen deutlich die Sichtbarkeit, denn sie sind ein wichtiger Faktor für das Google-Ranking. Das führt wiederum dazu, dass Katalogdienste und die Homepage der Bibliothek schneller gefunden werden. Nachrichten müssen heute auch „getwittert“ werden, und so hat die Bibliothek folgerichtig einen Twitter-Account eingerichtet, der schon eine große Zahl von „Followern“ gefunden hat.



DEUTSCHLANDSTIPENDIUM: VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

2012 wurde das Deutschlandstipendium zum zweiten Mal an der Universität Kassel ausgeschrieben und vergeben. Insgesamt 26 Studierende, die neben ihren bisher erbrachten Leistungen und dem persönlichen Werdegang bereit sind, sich gesellschaftlich zu engagieren und Verantwortung zu übernehmen, werden gefördert. Bei der Auswahl wurden auch besondere soziale und persönliche Umstände, die sich beispielsweise aus der familiären Herkunft oder einem Migrationshintergrund ergeben, berücksichtigt. Die Geförderten erhalten ein Stipendium in Höhe von 300 Euro im Monat. Dabei übernehmen private Förderer monatlich 150 Euro, die andere Hälfte zahlt der Bund.

ZAHL DER STUDIENABSCHLÜSSE IN DEN PRÜFUNGSJAHREN 2005 BIS 2011

Fächergruppe gem. amtlicher Statistik	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
01 Sprach- und Kulturwissenschaften	514	524	895	1.507	1.361	1.449	1.242
02 Sport	45	52	72	127	95	131	75
03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	835	961	994	1.224	1.212	1.346	1.305
05 Mathematik, Naturwissenschaften	137	158	306	423	415	402	381
07 Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	122	97	105	118	142	105	102
08 Ingenieurwissenschaften	459	478	453	450	488	552	610
09 Kunst, Kunstwissenschaft	120	59	82	109	96	126	142
	2232	2329	2907	3958	3809	4111	3857

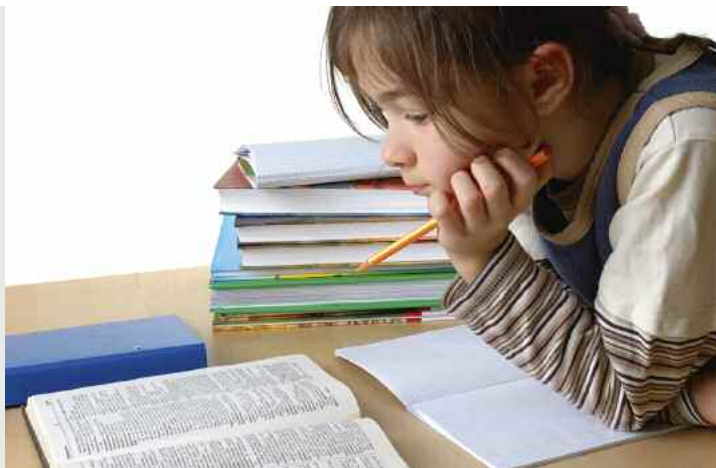
* Anzahl der Abschlussprüfungen (ungewichtet) in allen Studienfächern



ERKENNTNISGEWINN IN EINER KOMPLEXER WERDENDEN WELT

Ob Klimawandel oder Energiewende, demografischer Wandel, Globalisierung oder digitale Revolution – um die Herausforderungen unserer Zeit zu meistern, braucht es erhebliche Beiträge aus der Wissenschaft. In einer zugleich komplexer und vernetzter werdenden Welt müssen diese Beiträge das Beste aus verschiedenen Disziplinen darstellen. Die Universität Kassel kann solche Beiträge leisten. Ihr spezifisches Fächerspektrum vereint Zukunftsbereiche verschiedener Wissenschaften. Interdisziplinäres Forschen hat in Kassel eine lange Tradition. Ein Netz von nationalen und internationalen Kooperationen sichert dabei Qualität und Austausch. Zum Profil der Universität Kassel gehört es, bei Studierenden und wissenschaftlichem Nachwuchs Neugierde und Pioniergeist zu wecken und sie in vorderster Linie am Gewinn von Forschungsergebnissen zu beteiligen. Junge und erfahrene Forscherinnen und Forscher der Universität Kassel stellen immer wieder relevante Fragen in Technik und Gesellschaft, finden Ursachen und Antworten, entwickeln Lösungen und tragen so zu Erkenntnisgewinn und Fortschritt bei. Dafür stehen beispielhaft die folgenden Projekte, die 2012 gestartet sind.

Kasseler Wissenschaftler
erforschen, wie sich das Lese-
und Hörverstehen entwickelt



LESE- UND HÖRVERSTEHEN MESSEN

Zukünftige Lösungen werden in den Köpfen heutiger Kinder entwickelt. Wie es bei Grundschulkindern um die Basiskompetenzen Lese- und Hörverstehen steht, ermittelt eine Längsschnitt-Studie mit dem Titel „Prozessbezogene Diagnostik des Lese- und Hörverstehens im Grundschulalter“. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den Bereichen Erziehungswissenschaft, der Fachdidaktik und der Psychologie an der Universität Kassel arbeiten hier zusammen. Das empirische Projekt läuft über fünf Jahre und vollzieht nach, wie sich Lese- und Hörverstehen im Grundschulalter entwickelt, wie sich Teilprozesse des Lesenlernens vollziehen, welche Determinanten es gibt und welche Auswirkungen sie haben. Dazu wurden computergestützte Messinstrumente entwickelt, die auf reaktionszeitbasierten Maßen beruhen, verschiedene kognitive Teilprozesse differenziert erfassen und zunächst in einer Erprobungsuntersuchung im Querschnitt validiert wurden. Das Vorhaben wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Die Projektergebnisse sollen eine differenzierte Förderung der Lesefähigkeit bei schwachen und durchschnittlichen Schülerinnen und Schülern ermöglichen und Hinweise für die Gestaltung des Leseunterrichts liefern.

DIE ERFOLGSFORMEL ALTERSGEMISCHTER TEAMS ENTWICKELN

Die Verkürzung von Innovationszyklen führt in der Wirtschaft zu einem steigenden Bedarf an lernbereiten, flexiblen und vielseitigen Mitarbeitern. Zugleich folgt aus dem demografischen Wandel, dass kein Unternehmen auf den Wissensschatz älterer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verzichten kann. Das Verbundvorhaben TANDEM erhöht das Innovationspotenzial von Arbeitsgruppen, indem es die Stärken junger und älterer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verbindet. Altersgemischte Teams, sogenannte TANDEMs, arbeiten eng zusammen, um voneinander zu lernen und gemeinsam neue Ideen zu erarbeiten. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Kassel entwickeln für dieses Projekt Methoden, Modelle und Werkzeuge und begleiten Pilotprojekte in der Medizintechnik und in der Softwarebranche.

Unterstützt werden die TANDEMs mit einer Innovationsplattform, die den Austausch von praktischem Erfahrungswissen und aktuellem theoretischen Wissen organisiert und ein lebenslanges Lernen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ermöglichen soll. Davon profitieren alle: erfahrene Beschäftigte, weil sie ihr Wissen erneuern und eine Hilfe bei der Weitergabe ihrer Erfahrung bekommen; junge Beschäftigte, indem sie einen Zugang zum Wissen erfahrener Kolleginnen und Kollegen bekommen; die beteiligten Unternehmen und Institutionen, weil Innovationsfähigkeit und innerbetrieblicher Zusammenhalt gestärkt werden. Das Projekt wird mit rund 1,1 Millionen Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und läuft über 45 Monate. Es wird vom Fachgebiet Wirtschaftsinformatik der Universität Kassel koordiniert, beteiligt sind das Fachgebiet Wirtschaftspsychologie der Universität Kassel, das An-Institut Fortiss der Technischen Universität München und das Center for Leading Innovation & Cooperation der Handelshochschule Leipzig.

The TANDEM collaborative project increases the innovative potential of working groups by uniting the strengths of junior and senior staff. Mixed-age teams, so-called TANDEMs, work in close cooperation in order to learn from each other and develop new ideas together. Researchers at the University of Kassel are developing methods, models and tools for this project and supporting pilot projects in medical engineering and in the software industry. The project is being underwritten in the amount of some 1.1 million euros by the German Federal Ministry of Education and Research.

INTERNATIONALE KLIMAVERHANDLUNGEN EFFEKTIVER MACHEN

In order to curb the effects of climate change, it is necessary to reduce global greenhouse gas emissions. This requires international agreements that integrate as many players as possible in a climate treaty. The research project "The Relevance of Voluntary Efforts and Fairness Preferences for the Success of International Climate Policy (VolFair)" is intended to investigate which factors lead to the success or failure of climate negotiations. The project is being coordinated by the Department of Empirical Research in Economics at the University of Kassel.

Innerhalb der internationalen Staatengemeinschaft besteht weitgehend Einigkeit, dass die Folgen des vom Menschen verantworteten Klimawandels eingedämmt werden müssen und dass darum eine Reduktion der weltweiten Treibhausgas-Emissionen notwendig ist. Dafür bedarf es internationaler Vereinbarungen, die eine möglichst große Anzahl von Akteuren in ein Klimaabkommen einbinden. Das Forschungsprojekt „The Relevance of Voluntary Efforts and Fairness Preferences for the Success of International Climate Policy (VolFair)“ soll ermitteln, welche Erfolgs- oder Misserfolgskriterien ein Gelingen oder Scheitern von Klimaverhandlungen bedingen. Es ist auf drei Jahre angelegt und wird im Rahmen des Programms „Ökonomie des Klimawandels“ mit rund 320 000 Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Koordiniert wird das Projekt vom Fachgebiet Empirische Wirtschaftsforschung der Universität Kassel. In Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI) Karlsruhe, dem Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) Mannheim, der Universität Hamburg und der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich wird die Akzeptanz internationaler Klimaabkommen in der Bevölkerung untersucht und in Beziehung zu vorherrschenden Gerechtigkeits- und Fairnessvorstellungen gesetzt. Auch das Gewicht freiwilliger Verpflichtungen wird beleuchtet. Schließlich wird der Einfluss dieser Faktoren auf internationale Verhandlungsprozesse untersucht. Die Erkenntnisse sollen helfen, die deutsche und europäische Klimapolitik in internationalen Klimaverhandlungen effektiver zu gestalten.

COMPUTERSPIELE(N) IN DER TRICKFILMKLASSE

In den letzten Jahren sind an der Universität Kassel immer mehr und immer erfolgreichere Computerspiele entstanden – nicht zuletzt aufgrund der engen Verzahnung der Studienschwerpunkte „Trickfilm“ und „Neue Medien“ sowie der intensiven und transdisziplinären Zusammenarbeit der Kunsthochschule mit den Ingenieuren und Softwareentwicklern der Universität: Aus einer studentischen Projektgruppe heraus gründete sich das junge Gamestudio „Black Pants“, das mit dem Spiel „Tiny & Big“ für Furore sorgte. Das iPhone Game „About Love, Hate and the other ones“ von Tobias Bilgeri stand in den Appstore-Charts für kurze Zeit ganz oben und gewann in der Kategorie „Bestes Nachwuchskonzept“ den Deutschen Computerspielpreis 2012. „Liliths Pet“ von Daniel van Westen wurde beim 14. Independent Games Festival in San Francisco ebenso lobend erwähnt wie „Tiny & Big“ vom Black Pants Game Studio. Der 2011 von der Trickfilmklasse konzipierte „Spielsalon“, eine Ausstellung von Autorenspielen im Kasseler Kunstverein mit einem vielfältigen Rahmenprogramm, wird im Herbst 2013 zum zweiten Mal stattfinden.



Eroberte die Appstore-Charts:
„About Love, Hate and
the other ones“



ELCH: ELEKTRONEN IN LINKS- UND RECHTSDREHENDEN UMGEBUNGEN

The main research focus electron dynamics of chiral systems (ELCH) deals with the dynamics of electrons in left- and right-handed environments. The Hessian Ministry for Science and the Arts provided 4.2 million euros in funding for the project within the scope of the LOWE programme. The Department of Experimental Physics III has already demonstrated that molecular chirality causes completely different angular distributions of electrons if they were produced through ionisation with ultrashort laser pulses.

Der Forschungsschwerpunkt Elektronendynamik chiraler Systeme (ELCH) beschäftigt sich unter der Leitung des Fachgebiets Experimentalphysik IV – Funktionale dünne Schichten und Physik mit Synchrotronstrahlung – mit der Dynamik von Elektronen in links- und rechtsdrehenden Umgebungen. In der Natur sind Stoffe vorhanden, die sich nur durch ihre Händigkeit (Chiralität) unterscheiden. Ihre Wechselwirkung mit anderen chiralen Systemen ist sehr unterschiedlich. So kann die gleiche Chemikalie linksdrehend nach Pfefferminze und rechtsdrehend nach Kümmel riechen, eine andere ist linksdrehend giftig und rechtsdrehend ein Medikament. Der Einfluss einer chiralen Umgebung und einer chiralen Anregung auf die Bewegung der Elektronen wird in diesem Projekt mithilfe von Synchrotronstrahlung, Ultrakurzpulslasern und Teilchenstrahlung sondiert. Für das Projekt, an dem sieben Forschergruppen aus hessischen Universitäten (Kassel, Darmstadt, Frankfurt, Gießen) sowie die Gesellschaft für Schwerionenforschung (GSI) beteiligt sind, wurden vom Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst im Rahmen des LOEWE-Programms 4,2 Millionen Euro über drei Jahre (2013 bis 2015) bereitgestellt. In diesem Zuge wird an der Universität Kassel eine auf sechs Jahre befristete W1-Professur für Theoretische Physik eingerichtet.

Mit dem Oszilloskop die Bewegung von Elektronen optisch darstellen



STIFTUNGSPROFESSUREN 2012

Fachbereich	Inhaber	Professur	Laufzeit	Stifter
Wirtschaftswissenschaften	Dr. Olaf Schumann	Wirtschafts- und Unternehmensethik	1.9.2010 – 31.8.2013	Plansecur-Stiftung
Wirtschaftswissenschaften	Prof. Dr. Hans-Dieter Dahlhoff	Kommunikations- und Medienmanagement	1.3.2006 – 29.2.2016	Siegfried Vögele Institut Internationale Gesellschaft für Dialogmarketing mbH
Wirtschaftswissenschaften	Prof. Dr. Ralf Wagner	Internationales Direktmarketing	1.4.2006 – 31.3.2016	Siegfried Vögele Institut Internationale Gesellschaft für Dialogmarketing mbH
Wirtschaftswissenschaften	Uni.-Prof. Dr. Stefan Seuring-Stella	Personal- und Changemanagement	1.5.2009 – 30.4.2014	B. Braun Melsungen AG Kasseler Bank eG Verlag Dierichs GmbH & Co. KG RSE Planungsgesellschaft mbH Technoform Caprano und Brunnhofer GmbH & Co. KG Kali und Salz AG
Geistes- u. Kulturwissenschaften	Dr. Holger Ehrhardt	Werk und Wirkung der Brüder Grimm	2.2.2012 – 1.2.2018	Günther Cramer Hübner GmbH Städtische Werke AG Glinicke GmbH Technoform Caprano und Brunnhofer GmbH & Co. KG Strecker, Berger + Partner Bärenreiter Verlag Angelika Bergmann Christiane Pietzcker Rohde Tief- u. Straßenbau GmbH B. Braun Melsungen AG Von Waitzische Beteiligungen GmbH Verlag Dierichs GmbH & Co. KG Creditreform Kassel Dr. Schlegel GmbH Hospitality Alliance AG

Gesamtumfang der Stiftungsmittel 4.664.361,89 €

PROFESSUREN: RUFERTEILUNGEN UND RUFANNAHMEN 2012

Humanwissenschaften	W 3	Entwicklungspsychologie	PD Dr. Mirjam Ebersbach
	W 3	Lebenslagen und Altern	Dr. Kirsten Aner
Geistes- und Kulturwissenschaften	W 1	Werk und Wirkung der Brüder Grimm	Dr. Holger Ehrhardt
Gesellschaftswissenschaften	W 3	Methoden der empirischen Sozialforschung	Dr. Volker Stocké
	W 2	Geschichte der frühen Neuzeit	Dr. Anne-Christin Trepp
Wirtschaftswissenschaften	W 2	Allgemeine BWL, insbesondere Nachhaltige Unternehmensführung	Dr. Rüdiger Hahn
	W 3	Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Arbeitsmärkte und soziale Sicherung	Dr. Holger Bonin
	W 2	Arbeitslehre (Zeitprofessur 5 Jahre)	Dr. Ralf-Kiran Schulz
Mathematik und Naturwissenschaften	W 3	Didaktik der Chemie	Dr. David-Samuel Di Fuccia
	W 2	Experimentalphysik-Laborastrophysik	Dr. Thomas Giesen
Ökologische Agrarwissenschaften	W 2	Bodenkunde	Dr. Stephan Peth
Bauingenieur- und Umweltingenieurwesen	W 3	Geotechnik	Dr.-Ing. Oliver Reul
	W 3	Werkstoffe des Bauwesens und Bauchemie	Dr. Bernhard Middendorf
Maschinenbau	W 3	Gießereitechnik	Dr.-Ing. Martin Fehlbier
Elektrotechnik/ Informatik	W 2	Industrielle Ökologie	Dr. Michael Hiete
	W 3	Windenergiesysteme	Dr. Clemens Hoffmann
	W 3	Energiemanagement und Betrieb elektrischer Netze	Dr.-Ing. Martin Braun
Kunsthochschule Kassel	W 2	Theorie und Praxis der Visuellen Kommunikation	Dr. Johanna Schaffer
	W 2	Design textiler Produkte	Ayzt Bostan
	W 3	Film (50%)	Prof. Jan Peters
	W 2	Grundlagen der Gestaltung und des Entwerfens	Lutz Pankow

PROFESSUREN: ABWENDUNG VON EXTERNEN RUFEN 2012

Humanwissenschaften	W 3	Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Grundschulpädagogik	Prof. Dr. Friederike Heinzel
Wirtschaftswissenschaften	W 2	Wirtschaftsdidaktik	Prof. Dr. Jens Klusmeyer
	W 3	VWL, Schwerpunkt Mikroökonomik	Prof. Dr. Björn Frank
Bauingenieur- und Umweltingenieurwesen	W 2	Mehrkörpersysteme	Prof. Dr.-Ing. Bernhard Schweizer

OFFENE ABSORPTIONSSPEICHERSYSTEME: IM SOMMER FÜR DEN WINTER HEIZEN

Effiziente Wärmespeicherung – das ist ein Ziel des Forschungsprojekts „OpenSorp: Absorptions-Speichersysteme“. Das Verfahren, das eine Nachwuchswissenschaftler-Gruppe vom Institut für Thermische Energietechnik entwickelt, soll vieles können: Wärme bereitstellen, landwirtschaftliche Erzeugnisse trocknen und vor allem dauerhaft verlustarm Energie speichern. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit 2,24 Mio. Euro gefördert.

Die Kasseler Wissenschaftler nutzen dafür Absorptionsprozesse, bei denen Wärme entsteht. Sie haben einen Kreislauf konstruiert, in dem Luft an einer konzentrierten Salzlösung, einem Sorbens, entlangströmt und dadurch getrocknet und aufgeheizt wird. Die Wärme lässt sich im Winter nutzen, um zu heizen. Mit der trockenen Luft lässt sich beispielsweise Heu trocknen. Das Sorbens nimmt dabei Feuchtigkeit aus der Luft auf. Die nunmehr verdünnte Salzlösung wird gelagert und später wird die Feuchtigkeit – beispielsweise im Sommer durch Zufuhr von Solarwärme – bei höheren Temperaturen wieder aus dem Speichermaterial ausgetrieben. In der jetzt wieder konzentrierten Salzlösung lässt sich monatelang verlustarm Wärme für den Winter speichern. Die Nachwuchsgruppe beschäftigt sich insbesondere mit dem Wärme- und Stofftransport des Absorptionsprozesses und sucht nach geeigneten Sorbentien. Das Projekt soll auch einen Beitrag zur Verringerung des Einsatzes fossiler Energieträger und damit zur Energiewende leisten. Die Untersuchung von Sorbentien erfolgt in enger Kooperation mit dem Fachgebiet „Chemische Hybridmaterialien“ im Kasseler Institut für Chemie.

Efficient heat storage is an objective of the research project “OpenSorp: Absorption Storage Systems”. This method, which is being developed by a group of up-and-coming researchers at the Institute of Thermal Power Engineering, is intended to provide heat, dry agricultural products, and, above all, provide permanent, low-loss energy storage. The project is being sponsored by the German Federal Ministry of Education and Research with 2.24 million euros in funding.

DIE GEBURT VON STERNEN UND PLANETEN VERSTEHEN

Den interstellaren Raum füllt ein dünnes Medium aus Gas und Staub, mit einer mittleren Dichte, die geringer ist als jedes auf der Erde hergestellte Vakuum. Die Hauptbestandteile dieses interstellaren Mediums (ISM) sind einzelne Atome und Moleküle sowie mikrometergroße Eis- und Staubkörnchen. Das ISM spielt eine entscheidende Rolle bei vielen astrophysikalischen Prozessen, insbesondere bei der Entwicklung von Sternen und Galaxien, der Nukleosynthese kosmischer Elemente, der Entstehung neuer komplexer Moleküle im Universum bis hin zur Bildung von Staubkörnchen, aus denen sich Planeten und Monde der Sonnensysteme bilden.

ABGESCHLOSSENE PROMOTIONEN UND HABILITATIONEN 2007 BIS 2012

	Promotionen						Habilitationen inkl. Umhabilitationen					
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2007	2008	2009	2010	2011	2012
01 Sprach- und Kulturwissenschaften	26	22	21	27	31	17	3	4	5	2	0	0
Männer	13	9	8	12	12	5	3	2	3	1	0	0
Frauen	13	13	13	15	19	12	0	2	2	1	0	0
02 Sport	1	1	1	1	1	1	0	0	0	0	0	0
Männer	1	1	1	1	0	1	0	0	0	0	0	0
Frauen	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0
03 Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	51	50	49	40	58	50	2	4	4	1	1	2
Männer	31	30	31	28	38	32	2	2	4	1	0	2
Frauen	20	20	18	12	20	18	0	2	1	0	1	0
04 Mathematik, Naturwissenschaften	29	29	30	33	28	29	3	1	1	0	1	1
Männer	17	21	19	21	17	19	3	1	1	0	0	1
Frauen	12	8	11	12	11	10	0	0	0	0	1	0
07 Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	20	10	20	33	24	25	1	4	1	0	0	0
Männer	15	4	10	20	11	14	1	4	1	0	0	0
Frauen	5	6	10	13	13	11	0	0	0	0	0	0
08 Ingenieurwissenschaften	52	59	51	57	42	51	1	2	1	3	2	1
Männer	44	54	46	49	36	39	1	2	1	3	2	1
Frauen	8	5	5	8	6	12	0	0	0	0	0	0
08 Kunst, Kunstwissenschaft	2	2	6	1	3	1	0	1	0	0	0	0
Männer	1	1	2	0	2	0	0	0	0	0	0	0
Frauen	1	1	4	1	1	1	0	1	0	0	0	0
	181	173	178	192	187	174	10	16	13	6	4	4

Die Zahl der Promotionen im Jahr 2011 wurde berichtigt

Drittmittelentwicklung	2012	2011	2010	2009	2008
DFG	6.986.087 €	7.295.532 €	6.707.774 €	5.719.397 €	5.437.894 €
EU	3.112.385 €	2.676.653 €	2.446.769 €	3.972.853 €	3.908.329 €
Bund	14.354.376 €	12.735.804 €	11.295.843 €	9.897.320 €	6.558.798 €
Land Hessen	1.421.782 €	1.367.128 €	1.623.065 €	922.006 €	454.832 €
Stiftungen	2.246.668 €	2.824.872 €	2.727.273 €	2.137.604 €	2.816.627 €
Industrie	10.038.797 €	8.153.574 €	6.766.769 €	7.275.425 €	6.132.048 €
DAAD	2.370.860 €	2.519.874 €	2.278.958 €	1.748.311 €	1.257.438 €
AIF	1.558.827 €	1.703.655 €	1.291.291 €	1.053.051 €	980.405 €
Sonstige	1.648.421 €	2.744.686 €	2.209.826 €	1.490.877 €	1.491.870 €
Drittmittel nach LMZ	43.738.203 €	42.021.778 €	37.347.568 €	34.216.844 €	29.038.241 €
Dienstleistungen und Nebenerlöse	4.087.415 €	3.496.393 €	3.886.282 €	4.036.155 €	3.794.095 €
Wissenschaftlich-wettbewerbliche Fördermittel des HMWK	1.497.672 €	1.474.672 €	1.462.912 €	0 €	0 €
	49.323.290 €	46.992.843 €	42.696.762 €	38.252.999 €	32.832.336 €

Die Daten für 2012 sind vorläufig. Die Daten für 2011 sind berichtigt worden.

Im Rahmen des Schwerpunktprogramms „The Physics of the ISM“ fördert die Deutsche Forschungsgemeinschaft wissenschaftliche Untersuchungen, die zu einem besseren Verständnis des interstellaren Mediums beitragen und so Aufschluss geben über die Geburten von Sternen und Planeten. Astrophysikalische Beobachtungen, Laboruntersuchungen und computergestützte Modellierungen sollen ein detailliertes Bild der dynamischen Prozesse und der zugrunde liegenden Mechanismen liefern. Das neue, zum Wintersemester 2012 an der Universität Kassel eingerichtete Fachgebiet Laborastrophysik wird für ein Projekt zur Untersuchung metallhaltiger Moleküle mit 450 000 Euro für zunächst drei Jahre gefördert. Ziel ist es, die Bildungskeime interstellaren Staubs aus silizium- und aluminiumhaltigen Kohlenstoff-Verbindungen unter Laborbedingungen zu untersuchen. Dazu werden durch Laserstrahlung zunächst Silizium, Aluminium und Kohlenstoff in atomarer Form verdampft. In der sich anschließenden Expansion in eine Vakuum-Apparatur formen sich für Bruchteile einer Sekunde neue Moleküle, die weitestgehend unbekannt sind und unter normalen Bedingungen nicht existieren. Im Labor lassen sich diese Moleküle spektralanalytisch untersuchen und charakterisieren. Welche der auf diese Weise erzeugten Moleküle tatsächlich auch im Weltall existieren, wird ein direkter Vergleich der Labordaten mit astronomischen Beobachtungen zeigen.

FILME(N) FÜR EINE BESSERE WELT

Wissenschaftler des Fachgebiets „Geschichte Westeuropas im 19. und 20. Jahrhundert“ spüren der Bedeutung der Filmkritik für gesellschaftliche Utopien und Gegenentwürfe der Nachkriegszeit nach. Das Projekt „Filme(n) für eine ‚bessere Welt‘ – Filmkritik und Gesellschaftskritik im Westeuropa der Nachkriegszeit in Vergleich, Transfer und Verflechtung“ untersucht die Verbindung von Filmkritik und Gesellschaftskritik vor dem Hintergrund beschleunigter sozio-ökonomischer und sozio-kultureller Veränderungen im Westeuropa der 1950er- und 60er-Jahre. Es wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft unterstützt. Im Zentrum steht eine vergleichs-, transfer- und verflechtungsgeschichtlich angelegte Analyse linksgerichteter Filmzeitschriften aus Italien, Frankreich und der jungen Bundesrepublik Deutschland, entstanden jeweils in Kreisen studentischer Cineasten. Im Abgleich mit anderen Presseerzeugnissen sollen diese Zeitschriften zunächst einander gegenübergestellt werden. Gefragt wird dabei unter anderem nach den jeweiligen Maßstäben der Filmkritik, nach dem Verständnis von Film und Filmpolitik, nach der Diagnose der gesellschaftlichen Verhältnisse sowie nach Verbindungen von Kritikergruppen zu den aufkommenden Protest- und Alternativkulturen der Zeit. Die Historiker analysieren wechselseitige Einflüsse und transnationale Kritikerkontakte, die filmische Netzwerkbildung in Europa und Festivals als Kommunikationsräume sowie die Rezeption internationaler Trends in nationalen Kontexten. Besonders die transatlantischen Kulturströme werden dabei berücksichtigt und mit innereuropäischen Austauschprozessen in Bezug gesetzt.

The project ‘Film(making) for a ‘better world’ – film criticism and social critique in post-war Western Europe in comparison, transfer and interrelation” examines the connection between film criticism and social critique before the backdrop of accelerated socio-economic and socio-cultural changes in 1950s and 60s Western Europe. The project focuses on a wide-ranging analysis of left-wing film magazines from Italy, France and the young Federal Republic of Germany.

INTERNATIONALE BEACHTUNG FÜR DIE GRIMM-FORSCHUNG

2012 wurden die Grimm'schen Märchen 200 Jahre alt – und rückten Kassel und die Universität damit in den Mittelpunkt des weltweiten Interesses an den Märchensammlern und Sprachwissenschaftlern. Höhepunkt der wissenschaftlichen Auseinandersetzung war der Kongress „Märchen, Mythen und Moderne – 200 Jahre Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm“ an der Universität Kassel, inhaltlich und organisatorisch betreut vom Institut für Germanistik, der Professur für ältere deutsche Literatur und der Stiftungs-Juniorprofessur „Werk und Wirkung der Brüder Grimm“ in Kassel sowie dem Institut für Jugendbuchforschung der Universität Frankfurt. 150 Fachleute aus dem In- und Ausland setzten sich im Dezember mit den Stoffen und Motiven der Märchen, ihren Quellen, ihrer Bedeutung, der Rezeption und der zeitgenössischen Adaption auseinander. Der Kongress wurde gefördert unter anderem vom Hessischen Wissenschaftsministerium, der Deutschen Forschungsgemeinschaft und lokalen Donatoren.

Welche Relevanz die Auseinandersetzung mit dem Wirken von Jacob und Wilhelm Grimm für die Universität Kassel hat, drückt sich auch in der Einrichtung der besagten Stiftungs-Juniorprofessur zum Jahresanfang 2012 aus. Gefördert wird sie von zahlreichen nordhessischen Persönlichkeiten und Unternehmen; sie bringen damit das Interesse der Region an der wissenschaftlichen Betrachtung des Wirkens der Brüder Grimm zum Ausdruck, das zum größten Teil in Kassel stattfand.

In 2012, Grimm's fairytales turned 200 years old – and thus propelled Kassel and the university into the spotlight of worldwide interest in the folk tale collectors and linguists. The highpoint of the academic discussion was the congress "Folk Tales, Myths, and Modernity – 200 Years of Children's and Household Tales by the Brothers Grimm" at the University of Kassel. One-hundred and fifty experts from Germany and abroad dealt with the subject matter and themes of the fairytales, as well as their sources, meaning, reception, and contemporary adaptation.



PROF. DR. MARIA R. FINCKH

PROJEKT OSCAR

„Ich bin in Esslingen aufgewachsen, mit einem großen Garten vor dem Haus. In meiner Jugend habe ich dort eigenes Gemüse angebaut. Für das Studium der Agrarwissenschaft entschied ich mich, weil ich so viel wie möglich über Pflanzen wissen wollte. Heute leite ich das Fachgebiet Ökologischer Pflanzenschutz an der Uni Kassel.

Seit April 2012 koordiniere ich das EU-Forschungsprojekt OSCAR (Optimizing Subsidiary Crop Applications in Rotations = Optimierung der Anwendung von ergänzenden Pflanzen in Fruchtfolgen). Damit reagieren wir auf ein dringendes Problem unserer Zeit. Jährlich gehen fünf bis sieben Millionen Hektar Ackerflächen verloren, weil die Böden erodieren, versalzen, austrocknen oder versiegeln. Im Projekt suchen wir nach Lösungen. Beispielsweise identifizieren wir Pflanzen, die im Winter zwischen den Hauptfrüchten angebaut werden können. Diese sterben später ab und bilden eine Mulchschicht, die der Hauptfrucht als Dünger und Bodenschutz dient. Außerdem erproben wir landwirtschaftliche Maschinen, die ohne den Boden zu belasten, gewünschte Pflanzen fördern und ungewünschte zu unterdrücken helfen.

Wir arbeiten mit 20 Partnern aus Europa, Marokko und Brasilien zusammen. Internationalität ist die große Stärke des Projekts – so beobachten wir die Wirkung neuer Anbaumethoden unter verschiedenen klimatischen Bedingungen. Eines unserer Ziele ist, eine interaktive Internetplattform zu schaffen, wo sich Praktiker und Wissenschaftler weltweit austauschen können.

Die Beschäftigung an der Uni ist sehr zeitintensiv. Doch meine Freizeit verbringe ich immer noch – so oft wie möglich – im gemeinschaftlichen Garten, wo wir inzwischen so viele Gemüsesorten haben, dass wir in den Sommermonaten Selbstversorger sind.“

DAMIT BILDUNGSFORSCHUNG IM KLASSENZIMMER ANKOMMT

Mit der Gründung eines „Zentrums für Empirische Lehr-/Lernforschung“ (ZELL) zum Wintersemester 2012 hat die Universität Kassel einen weiteren Beitrag zu ihrer Profilbildung in der Bildungsforschung geleistet. Wie Forschungsergebnisse Eingang in die Praxis im Klassenzimmer und in Seminarräumen finden, ist dabei eine Kernfrage. Das neue Zentrum bündelt die wissenschaftliche Expertise, die die Hochschule insbesondere in der Unterrichtsforschung aufgebaut hat, macht sie nach außen noch besser sichtbar und schafft eine wichtige Ebene der Abstimmung entsprechender Forschungsvorhaben.

With the foundation of a “Centre for Empirical Research in Teaching/Learning” (ZELL) in 2012, the University of Kassel continued to establish a name for itself in educational research. The core question examined is how research results make their way into practical use in the classroom. The new centre bundles the academic expertise that the university has established, especially in instructional research, and creates an important level for coordination of corresponding research projects.

Beteiligt sind die Fachdidaktiken in ihrer gesamten Bandbreite, die Erziehungswissenschaft und die Psychologie. Diese Disziplinen haben bereits in der Vergangenheit in interdisziplinären Forschungsprojekten eng und erfolgreich zusammengearbeitet.

Als Forschungsschwerpunkte hat sich das Zentrum zunächst zwei Bereiche vorgenommen: die Lehrerprofessionalisierung sowie die Analyse von Lehr- und Lernprozessen in Schule und Universität. Das Zentrum wird eng mit anderen Institutionen, Schulen und Universitäten zusammenarbeiten, damit die Forschungsergebnisse auch in der Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte genutzt werden.

Das ZELL tritt in komplementärer Funktion neben das Zentrum für Lehrerbildung, dem wichtige organisatorische und vernetzende Aufgaben für diesen Bereich obliegen und der zahlreiche Fachbereiche der Universität umfasst.

FORSCHUNG FÜR EINE ENERGIEEFFIZIENTE STADT

Ob durch energetisch optimierte Gebäude oder durch intelligente Infrastruktur: Energieeffiziente Siedlungen leisten einen substanziellen Beitrag zur Energiewende. Mit dem Wettbewerb „Energieeffiziente Stadt“ fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung Projekte, die Handlungswissen für die kommunale Praxis bereitstellen und Innovationen vorantreiben. In der Stadt Wolfhagen im Landkreis Kassel wird dabei in einem Modellprojekt unter anderem gezeigt, wie eine kosten- und energieeffiziente Sanierung historischer Fachwerkbauten gelingen kann. Dieses Projekt wird wissenschaftlich begleitet vom Fachgebiet Bauphysik der Universität Kassel.

Aus ursprünglich 72 Teilnehmern am Wettbewerb wurden fünf Gewinner-Städte ausgewählt, zu denen neben Delitzsch, Essen, Magdeburg und Stuttgart auch Wolfhagen zählt. Im Rahmen des Projekts „Wolfhagen 100% EE – Entwicklung einer nachhaltigen Energieversorgung für die Stadt Wolfhagen“ ist das Fachgebiet Bauphysik hauptverantwortlich für Sanierungskonzepte und flankierende Weiterbildungsmaßnahmen. Zudem erarbeiten die Kasseler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit der Stadt einen modularen Energieversorgungsansatz mit starkem Anteil erneuerbarer Energien für die Kernstadt. Ziel ist es, die Gebäudesanierungsrate in Wolfhagen und seinen Stadtteilen deutlich zu erhöhen. Großer Bedarf besteht bei der Beratung und in der Begleitung von Sanierungsprojekten; zentrale Bedeutung hat die Entwicklung eines Gewerke übergreifenden Ansatzes. Besonders zeigt sich dies im sehr sensiblen Bereich der Sanierung von Fachwerkhäusern und denkmalgeschützten Gebäuden. Die modellhafte energetische Sanierung und Versorgung eines historischen Gebäudeensembles in der Kernstadt mit der entsprechenden wissenschaftlichen Begleitung durch die Universität Kassel dient dabei als Nutz- und Anschauungsobjekt.

Energy-efficient housing schemes contribute substantially to stemming the tide of energy consumption. With the “Energy-efficient City” competition, the German Federal Ministry of Education and Research promotes projects that provide useable knowledge for municipal practice and spearhead innovation. A model project in the city of Wolfhagen in the Kassel Administrative District demonstrates, among other things, how cost-effective and energy-efficient renovation of historical half-timbered buildings can succeed. Scientific support for this project is provided by the Department of Building Physics at the University of Kassel.



FUNKTIONSLOGIK VON GEWALTGEMEINSCHAFTEN ERGRÜNDEN

Welche Funktionslogik verbindet gotische Kriegerverbände mit Söldnern der Frühneuzeit oder gewalttätigen Gruppen in europäischen Städten der Zwischenkriegszeit? Das ergründet die DFG-Forschergruppe „Gewaltgemeinschaften“. Das Fachgebiet „Neuere und neueste Geschichte“ im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften kann die Arbeit daran nun fortsetzen – gemeinsam mit Fachgebieten insbesondere der Justus-Liebig-Universität Gießen sowie der Universitäten Bochum, Siegen, Erlangen-Nürnberg und dem Herder-Institut Marburg. Die Forschergruppe hat bereits von 2009 bis 2012 die Regeln, Praktiken und Dynamiken von Gruppen, die sich durch Gewaltausübung definieren, untersucht. Gefragt wird, was gewalttätige Gruppen zusammenhält, wie sie aufgebaut sind, welche Rolle die Gewalt für sie spielt und welcher Logik der Einsatz von Gewalt folgt. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft unterstützt die Forschergruppe „Gewaltgemeinschaften“ nun für weitere drei Jahre.

Das im Rahmen der jetzt beginnenden zweiten Förderphase in Kassel angesiedelte Teilprojekt beleuchtet das Phänomen der ‚Leopardenmänner‘ in West- und Zentralafrika, die für über 1000 Morde in der Zeit des Kolonialismus verantwortlich gemacht werden. Der Leiter des Fachgebiets nimmt zudem die Aufgaben des Sprechers des Verbundes wahr, der insgesamt neun Teilprojekte umfasst. Zentrale Funktionen übernehmen die Universitäten Kassel und Gießen gemeinsam.

WISSENSCHAFTLICHEN NACHWUCHS FÖRDERN

Bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses entwickelt sich die Hochschule weiter: Nach breiter Diskussion innerhalb der Hochschule haben Senat und Präsidium im Jahr 2012 hierzu ein neues Konzept beschlossen. Es löst eine Leitlinie von 2003 ab und soll dazu beitragen, Leistungsfähigkeit und Attraktivität der Hochschule als Standort der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses weiter zu erhöhen. Das Konzept sieht vor, Verbindlichkeit und Berechenbarkeit des Betreuungsverhältnisses zu stärken und dieses künftig durch eine individuelle ‚Betreuungsagenda‘ zu strukturieren. Wichtige Bausteine sind neue Abschlussstipendien, um etwa diejenigen, die in Drittmittelprojekten mit geringen Freiräumen für die Promotion beschäftigt waren, eine Phase der Konzentration auf ihre eigene wissenschaftliche Arbeit zu ermöglichen. Die Promotionsumgebung wird durch neue Weiterbildungsangebote gestärkt und Informationen werden gebündelt. Das Konzept berücksichtigt Fragen der Gleichstellung, der Vereinbarkeit von Familie und wissenschaftlicher Qualifikation und der Internationalisierung. Beschäftigungsverhältnisse mit dem Ziel der Promotion werden – die Verfügbarkeit der Stelle vorausgesetzt – künftig mit der Möglichkeit ‚3 plus 2‘ Jahre angelegt, bei der Geburt von Kindern auch mehr. Damit ist der Rahmen gegenüber dem bisherigen Modell um ein Jahr erweitert. Die Hochschulleitung wird auch weiterhin das Ziel einer zügigen Promotion durch geeignete Anreize fördern.

A new concept for supporting up-and-coming academics is intended to help make the university even more competitive and appealing as a location for nurturing the next generation of researchers. New completion grants and continuing education programs are important elements. The concept takes into account issues of equality, the compatibility of family and academic qualification, and internationalisation.



modellieren
- selektieren
- Julian
- mit meiner Adresse
- Schenkung
- ZIMMERMANN (Prof)



EINSTIEG IN DAS BERUFSLEBEN FINDEN

Nach dem Studium den eigenen Weg finden, Beschäftigungsfelder erkennen und zu erschließen braucht ganz neue Fähigkeiten, die über die erworbene fachliche Qualifikation hinausgehen. Ein Schwerpunkt im Wissenstransfer war deshalb im Jahr 2012, solche individuellen Befähigungen der Studierenden intensiv zu stärken. Beispiele für Hilfestellungen und Maßnahmen sind der Ausbau von Service Learning, ermöglicht durch eine Förderung des Stifterverbandes für die Wissenschaft, das Deutschlandstipendium, das Engagement von Alumni als Vorbilder für die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten der Studierenden und spezifische Angebote des Career Service für internationale Studierende. Anforderungen an eine berufsorientierte Ausbildung und die berufliche Tätigkeit wurden in der Studierenden-Befragung im Projekt SIDESTEP ermittelt – mit überraschenden Ergebnissen nicht nur für die Universität, sondern auch für die Arbeitgeber.

SERVICE LEARNING: LERNEN UND DABEI GUTES TUN

Each semester, there are around 15 service-oriented project seminars in which students consolidate their theoretical knowledge by dealing with real-life tasks in the social, educational or environmental sectors in "service learning". The practical partners are organizations dedicated to the public good whose needs are addressed. Student involvement is prepared, supported, reflected on, linked with theoretical knowledge, and recognised as part of coursework in regular university seminars.

Wissenstransfer und Praxisorientierung in der Lehre – in beispielhafter Weise wird dieser Anspruch durch die aus Amerika stammende Lehrmethode „Service Learning“, das Lernen durch Engagement, umgesetzt. Studierende vertiefen hier ihr theoretisches Lernen mit der Bearbeitung realer Aufgabenstellungen aus den Bereichen Soziales, Bildung oder Umwelt. Als Praxispartner fungieren gemeinwohlorientierte Organisationen, deren Bedarf aufgegriffen wird. Das Engagement der Studierenden wird in regulären Uni-Seminaren vorbereitet, begleitet, reflektiert, mit theoretischem Wissen verknüpft und als Teil der Studienleistung anerkannt.

Eine neue Koordinationsstelle für Service Learning von UniKassel-Transfer unterstützt Dozierende darin, diese Lehrform in ihre Veranstaltungen zu integrieren. Finanziert wird sie aus Mitteln des Stifterverbands für die deutsche Wissenschaft. Bei der Akquise von passenden Community-Partnern sind die LIGA der freien Wohlfahrtspflege und das Freiwilligenzentrum Kassel behilflich.

Mittlerweile finden in jedem Semester rund 15 service-orientierte Projektseminare statt; zwei Drittel der Fachbereiche sind beteiligt. So begleiten Lehramtsstudierende benachteiligte Kinder als Mentoren und Mentorinnen, Architekturstudierende planen ein Seniorenwohnheim barrierefrei und Studierende der Wirtschaftswissenschaften kümmern sich gemeinsam mit Studierenden der Sozialen Arbeit um das Management von Non-Profit-Organisationen.

Die Studierenden nehmen diese praxisorientierte Lernform gerne an. Sie trägt zur Kontextualisierung von Wissen bei, erweitert Schlüsselkompetenzen und dient der Berufsbefähigung.

ALUMNI: MUT MACHEN FÜR DAS BERUFSLEBEN

Wenn Studierende sogenannte role models haben, wirkt sich das positiv auf ihre berufliche Entwicklung aus. Das Ehemaligennetzwerk der Universität Kassel bietet eine wertvolle, vielfältige Auswahl an Vorbildern. Alumni, die in Kassel studiert haben und inzwischen in ihren Berufen etabliert sind, berichten Studierenden, wie sie ihren Beruf gefunden haben und welche Fähigkeiten sie in ihrem Arbeitsleben benötigen. Besonders interessant sind die Schilderungen der Widerstände, denen sie in ihrem Studium und im Berufsleben begegnet sind, und wie sie diese gemeistert haben.

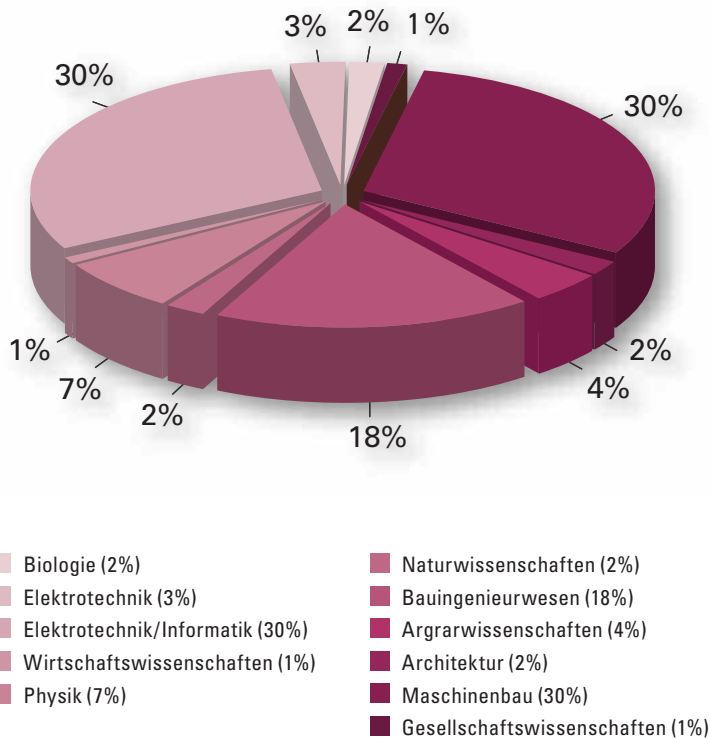
Die Alumni-Vorbilder werden an der Universität Kassel in verschiedenen Formaten vorgestellt. Auf der Praxiscouch des Fachbereichs Gesellschaftswissenschaften oder in der interdisziplinären Reihe „Was die können, kann ich auch“ schildern die Ehemaligen mit großer Offenheit in den Gesprächsrunden ihre schulischen, beruflichen und familiären Ausgangsbedingungen, ihre Schwierigkeiten sowie Zweifel auf dem Weg zum beruflichen Erfolg. In den Alumniporträts auf den Webseiten des Alumni Services werden die Motivation für berufliche Entscheidungen sowie der Berufsalltag beschrieben. Häufig beeindruckt die Alumni auch durch ihr ehrenamtliches Engagement. Ihre Bereitschaft, den Studierenden als Vorbild und Ratgeber zur Seite zu stehen, ist da nur ein Beispiel unter vielen.

GINO: MIT ERFINDUNGEN DEN WEG WEISEN

Im Februar 2002 wurde das Arbeitnehmererfindungsgesetz dahingehend geändert, dass die Rechte von Erfindungen der Professoren den Hochschulen zustehen. Seitdem vermarktet GINO – Gesellschaft für Innovation Nordhessen mbH – die Patente für die Universität Kassel und die Hochschule Fulda bundes- oder sogar weltweit. Das Resümee für die Universität Kassel in Zahlen:

Erfindungsmeldungen:	250
Patentanmeldungen:	125
Verwertungsabschlüsse (Options- u. Lizenzverträge, Verkäufe):	71

(Stand Dezember 2012)





Die Patentvermarktungsagentur GINo hat im Mai 2012 zum dritten Mal ihren Innovationspreis vergeben. Der Preis wurde von der B. Braun Melsungen AG gestiftet. Den mit 5000 Euro dotierten Hauptpreis erhielten Prof. Dr. Siegfried Heier, Jean Patric da Costa und Christof Dziendziol, Universität Kassel, für ihre Neuentwicklung „Umrichtereinsatz“. Es handelt sich hierbei um ein Verfahren zur Erhöhung der Netzstabilität bei der Stromversorgung durch regenerative Energiequellen. Der mit 2000 Euro dotierte zweite Preis ging an Prof. Dr. Michael Schmidt, Universität Kassel, der eine verbesserte „Betonfahrbahndecke“ entwickelt hat, die sich durch eine längere Lebensdauer und geringere Geräuschbelastigung auszeichnet. Die Jury, der Vertreter aus der regionalen Wirtschaft angehören, hat nur technische Entwicklungen berücksichtigt, die sowohl „intelligent und wegweisend“ als auch „in der Praxis anwendbar“ sind. Insgesamt beteiligten sich die Bewerberinnen und Bewerber mit 37 Erfindungen.

Erfindungen aus der Uni Kassel:
Gut vermarktet mit GINo



DAVID MÜLLER

IDEENWETTBEWERB „UNIKAT'12“

„Ich studiere Design textiler Produkte an der Uni Kassel. Von Kommilitonen erfuhr ich, dass ein regionaler Hersteller für sanitäre Produkte einen neuen Alterssimulationsanzug sucht. Dies ist ein Anzug, der dem Träger das Körpergefühl eines älteren Menschen gibt. Bei der Entwicklung von Produkten wie barrierefreien Badewannen ziehen Testpersonen die Anzüge an, um sich in die Lage ihrer potenziellen Kunden zu versetzen.

Die Idee fand ich spannend. Deshalb beschloss ich, den Anzug im Rahmen meiner Diplomarbeit zu entwerfen. Als Designer – zum Beispiel für Bühnenkostüme – war ich gewohnt, Kleidung herzustellen, die sich der Körperform des Trägers perfekt anpasst. Für den Alterssimulationsanzug musste ich ganz anders denken: Er sollte den Körper absichtlich verformen. Das war eine Herausforderung!

Für die Umsetzung bat ich eine befreundete Schneiderin, Michaela Kirschberger, um Hilfe. Als Spezialistin für Damenkorsetts verfügt sie über viel Erfahrung, wie man einen Körper modelliert. Auch die Physiotherapeutin Isabelle Daniers kam in unser Team. Anhand von Videos erklärte sie uns die typischen Bewegungsabläufe älterer Menschen.

Zum Ideenwettbewerb der Uni Kassel im Oktober 2012 haben wir uns angemeldet, weil wir gespannt auf das konstruktive Feedback der Jury waren. Nach einem Jahr harter Arbeit war das erste Modell fertig, das wir beim Unikat'12-Wettbewerb zeigten. Als die Jury die Gewinner aufrief, waren wir überrascht und haben uns riesig über den ersten Platz gefreut. Inzwischen hat der Hersteller für sanitäre Produkte zugesagt, Exemplare des Anzugs zu kaufen. Weitere Interessenten gibt es auch.“

INKUBATOR: UNTERNEHMERISCH DENKEN UND HANDELN

The integration of entrepreneurial thinking and action in the education of students is the objective of the UniKasselTransfer incubator in the coming years. A survey showed that a majority of students, fifty-four percent, can envision embarking on a freelance or entrepreneurial career after earning their degrees. Parallel to this, students desire a sort of "entrepreneurial driving licence", i.e., verification that they are suitable for self-employment.

Die Integration von unternehmerischem Denken und Handeln in die Ausbildung von Studierenden ist das Ziel des UniKasselTransfer Inkubators in den kommenden Jahren. Damit bei der Planung und Umsetzung dieses Vorhabens auch die Bedarfe der Studierenden berücksichtigt werden können, wurde im Rahmen des Projekts SIDESTEP (Studentische Ideen stärken die eigenen Potenziale) in Zusammenarbeit mit dem Fachgebiet Umwelt- und Verhaltensökonomik die Einstellung aller Studierenden zu Aspekten unternehmerischen Handelns und Denkens erfragt.

Mehr als 4200 Studierende aller Fachrichtungen nahmen an der Befragung teil. Die Ergebnisse: Eine Mehrheit von 54 Prozent der Studierenden kann sich nach dem Examen eine freiberufliche oder unternehmerische Existenz vorstellen. Noch deutlicher werden die Ergebnisse bei den Merkmalen, die für eine selbstständige oder unternehmerische Tätigkeit typisch sind: So äußerten 96 Prozent der Befragten den Wunsch, in einer späteren Berufstätigkeit eigene Ideen umsetzen zu können. 93 Prozent wünschen sich eine selbstbestimmte Arbeitssituation, und für immerhin 91 Prozent ist Kreativität im Job wichtig bis sehr wichtig. Dabei neigen Männer stärker zu einer selbstständigen Tätigkeit als Frauen und internationale stärker als deutsche Studierende. Ein weiteres wichtiges Ergebnis ist, dass sich die Studierenden mehr Angebote zur Förderung der Kreativität, zur Entwicklung und Umsetzung eigener Projektideen wünschen. Parallel wünschen sich die Studierenden eine Art „Unternehmerführerschein“, also einen Nachweis, dass sie für eine selbstständige Tätigkeit geeignet sind. Durch die Befragung konnten wichtige Hinweise für die Ausgestaltung eines fachübergreifenden akademischen Lehrprogramms gewonnen werden.

CAREER SERVICE: BEWERBUNGSVERFAHREN VERSTEHEN

Ein deutsches Bewerbungsverfahren stellt selbst Muttersprachler vor Herausforderungen. Für hoch qualifizierte internationale Studierende entsteht hier oft ein schier unüberwindbares Hindernis.

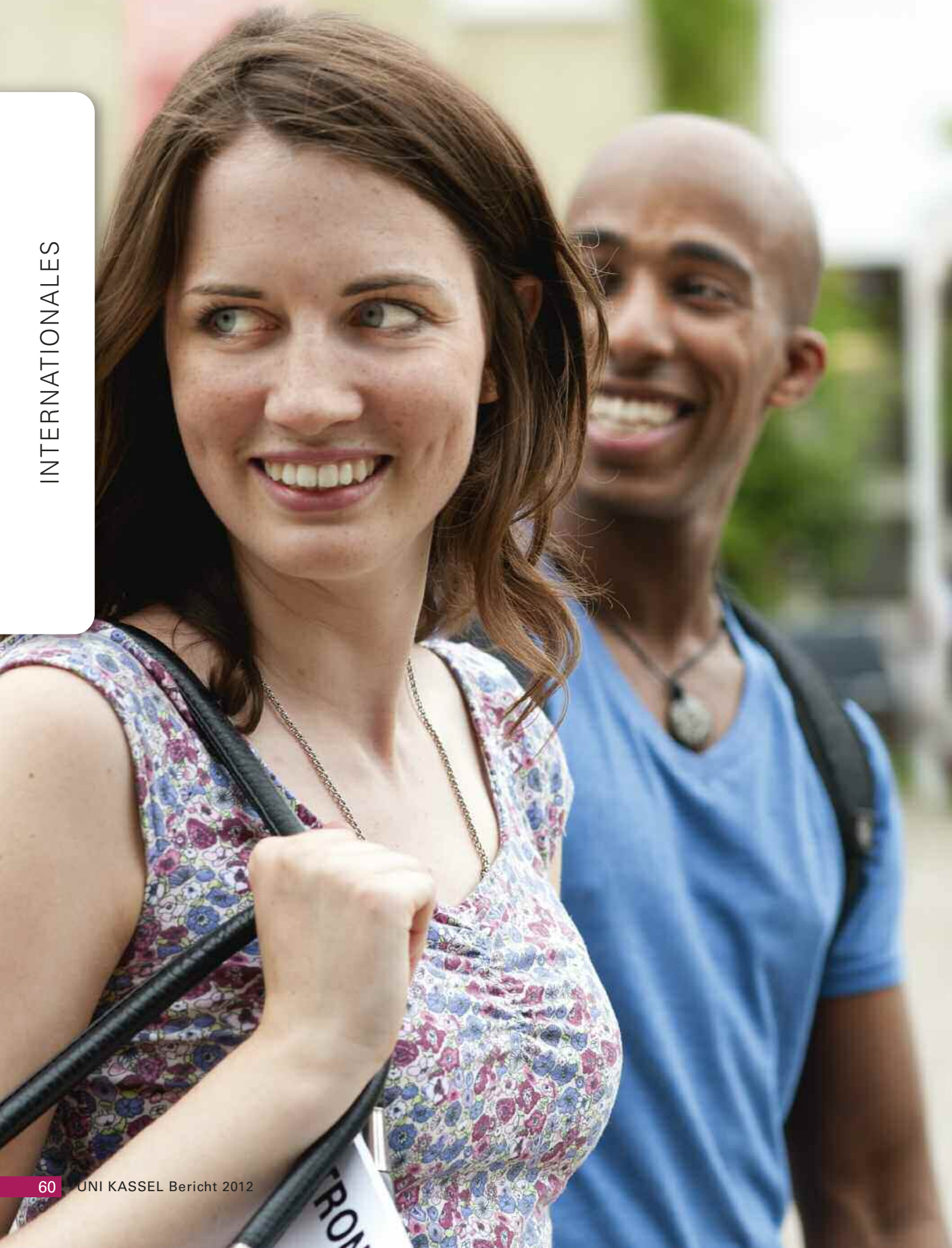
Es sind nicht nur die sprachlichen Barrieren, die sich ihnen in den Weg stellen, auch kulturelle Unterschiede in den Umgangsformen können gut qualifizierten internationalen Studierenden den Weg in den Arbeitsmarkt versperren. Damit diese Studierenden der Universität Kassel bessere Chancen bekommen, ihr Können auf dem Arbeitsmarkt unter Beweis zu stellen, hilft der UniKasselTransfer Career Service auf zwei Ebenen.

Das Careerbüro „Job&Weg“ bietet vielfältige Möglichkeiten, den Berufseinstieg zu erleichtern. Dazu gehören eine Auswahl an aktueller Literatur zum Bewerbungsprozess und Recherchemöglichkeiten zu Online- sowie Print-Stellenangeboten, und ein Team, das zum persönlichen Beratungsgespräch bereitsteht. Der sogenannte „Bewerbungsmappencheck“ bietet internationalen wie auch deutschen Bewerbern die Möglichkeit, Bewerbungsunterlagen professionell durchsehen zu lassen. In persönlichen Gesprächen können die Bewerber ihr individuelles Profil herausarbeiten.

Das „Application training for international students“ ist ein Workshop, der sich mit den Besonderheiten des deutschen Bewerbungsverfahrens auseinandersetzt. Im Mittelpunkt steht hier, Fehlerquellen und Missverständnisse, die durch Interkulturalität im Bewerbungsprozess entstehen, aufzuzeigen. Dieses Training ist einer der Workshops des Career Services, die den Weg in den Arbeitsmarkt erleichtern sollen.

German employment application procedures can be daunting even for native speakers. For highly qualified international students, they often represent a nearly insurmountable hurdle.

To afford these University of Kassel students better opportunities to demonstrate their skills in the job market, among other things, the UniKasselTransfer Career Service offers application portfolio reviews, personal consulting, and training workshops.



VON KASSEL IN DIE WELT ... UND UMGEKEHRT

Als zielstrebig und ambitioniert kann man das Arbeitsprogramm des dritten Internationalisierungskonzeptes der Universität Kassel bezeichnen. Mit ihm kommt eine neue Phase der Umsetzung in Bewegung. Ein erster Meilenstein im Rahmen des hochschulweiten Nachwuchsförderkonzepts ist dabei die Verankerung verbesserter Rahmenbedingungen für den internationalen und deutschen Nachwuchs. Darüber hinaus fanden mit nahezu der Hälfte aller Fachbereiche erste Gespräche zu deren Internationalisierungsstrategien statt. In gemeinsamer Abstimmung mit der Hochschulleitung, der Entwicklungsplanung und dem Referat für Internationalisierung und Internationale Kooperationen werden die Fachbereiche ihre Ziele in jeweils fachbezogenen Strategiekonzepten zur Internationalisierung festlegen.

MOBILITÄT INTERNATIONAL: PROFESSIONELLE BERATUNGSANGEBOTE

Sowohl internationale als auch einheimische Studierende, die einen Studienabschnitt in einem anderen Land verbringen möchten, profitieren von einem erweiterten Beratungsangebot an der Universität Kassel. Dieses wurde im Rahmen des Projekts „Mobilitätsberatung International“ eingerichtet und mit Mitteln aus dem Bund-Länder-Programm „Qualitätspakt Lehre“ finanziert.

Ziel des Projekts ist es, zum einen die fachliche, soziale und kulturelle Integration internationaler Studierender zu verbessern und damit zum Studienerfolg verstärkt beizutragen. In enger Kooperation von Fachbereichen und zentralen Einrichtungen werden der Ausbau und die Vernetzung bisheriger Betreuungsleistungen angestrebt. Durch die Entwicklung von optimierten Verfahren zur Anerkennung von im Ausland erbrachten Studienleistungen, durch erweiterte finanzielle Fördermöglichkeiten und vor allem durch eine umfassendere fachintegrierte und serviceorientierte Information zu Auslandsaufenthalten soll zum ändern deutschen Studierenden der Schritt in ein Auslandsstudium oder Auslandspraktikum erleichtert werden.

Mehr Förderung für die
Mobilität deutscher und
internationaler Studierender





Das International House mit
Eberhard Fiebig's Blauem Tor

25 JAHRE ERASMUS: PREISE AN KASSEL FÜR HERAUSRAGENDES ENGAGEMENT

Das EU-Programm ERASMUS feierte 2012 sein 25-jähriges Jubiläum. Als bekanntestes und größtes Mobilitätsprogramm der Europäischen Union verbindet es junge Menschen in ganz Europa. Die Universität Kassel gehört zu den deutschen Hochschulen, die an diesem Austauschprogramm der 27 EU-Länder sowie sechs assoziierten Ländern teilnehmen. Mehr als zweieinhalb Millionen europäischen Studierenden ermöglichte ERASMUS bisher einen Aufenthalt an einer Partnerhochschule im Ausland. Der außerordentliche Erfolg des Programms wäre ohne das Engagement von Studierenden, Hochschullehrenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich um die fachliche Beratung und administrative Abwicklung kümmern, nicht möglich. Zwei dieser Akteure an der Universität Kassel wurden vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) für ihr besonderes Engagement in diesem Jahr geehrt:

For exceptional service in the implementation of the ERASMUS programme, the German Academic Exchange Service (DAAD) honoured Prof. Dr. Gerd Hellstern with the 2012 individual ERASMUS Prize. For more than 20 years, he has been maintaining cooperative arrangements with European partner institutions and advising students on matters pertaining to study abroad. Because foreign study played an "extraordinary role" in his academic career and personal development, Dr. Marc Kirschbaum, himself a former ERASMUS scholarship holder, expressed a desire the "all students should spend at least one semester abroad".

- Für seine besonderen Verdienste bei der Umsetzung des ERASMUS-Programms ehrte der DAAD Prof. Dr. Gerd Hellstern mit dem ERASMUS-Individualpreis 2012. Seit über 20 Jahren engagiert sich Prof. Hellstern als ERASMUS-Beauftragter im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften: Er unterhält vielfältige Kooperationen mit europäischen Partnerhochschulen und betreut seine Studierenden in Sachen Auslandsaufenthalt. Sein Engagement wurde belohnt: Bisher konnte Prof. Hellstern nahezu 400 Studierenden des Fachbereichs einen Auslandsaufenthalt vermitteln. Zugleich ist er gern und regelmäßig aufgesuchter Gastgeber von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, die im Rahmen einer ERASMUS-Dozentenmobilität an seinem Fachbereich lehren.
- Als ERASMUS-Stipendiat verbrachte Dr. Marc Kirschbaum während seines Architekturstudiums ein Jahr an der Manchester School of Architecture in Großbritannien. Diese Zeit im Ausland wurde zu einer seine weitere Laufbahn prägenden Erfahrung. Es schlossen sich zahlreiche Auslandsaufenthalte im Rahmen seines Masterstudiums, seiner Promotion und als Gastprofessor in den USA an. Da Auslandsaufenthalte für seine akademische Laufbahn und seine persönliche Entwicklung eine „außerordentliche Rolle“ gespielt haben, wünscht sich Dr. Kirschbaum, „dass alle Studierenden mindestens ein Semester ins Ausland gehen sollten“. Mit dieser Überzeugung leistete er herausragende Beratungsarbeit für Studierende in seinem Fachbereich und unterstützend im International Office. Mit einem Porträt in der Jubiläumsbroschüre „Alumni aus 25 Jahren ERASMUS-Programm berichten“ ehrte der DAAD Dr. Marc Kirschbaum für sein großes internationales Engagement.

LÄNDERPARTNERSCHAFT HESSEN – WISCONSIN

Der erstmalig vergebene „Hessen-Wisconsin-Award“ wurde der Kasseler Masterstudentin im Studiengang English and American Studies, Jessica Mayer, für ihr besonderes Engagement in der Förderung der Länderpartnerschaft zwischen Hessen und Wisconsin vom „Freundesverein Hessen-Wisconsin“ verliehen. Ihr Auslandssemester an der University of Boston hat Jessica Mayer vom Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften auf vielfältige Weise beeindruckt und motiviert, sich im Bereich auslandsbezogener Serviceleistungen für Studierende zu engagieren. So nahm sie an zahlreichen Study-abroad-Messen in Wisconsin teil, um amerikanische Studierende für einen Aufenthalt an der Universität Kassel zu begeistern, und sie betreute Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kasseler Internationalen Sommer- und Winteruniversität aus Wisconsin-Partnerhochschulen. Seit ihrer Rückkehr berichtet die Studentin regelmäßig in Infoveranstaltungen über ihre Erfahrungen in den USA. Sie ist aktives Mitglied des Alumni-Netzwerks Hessen-Wisconsin. Als studentische Mitarbeiterin im International Office unterstützt sie Besuchsprogramme für internationale Delegationen und Gastwissenschaftler und -wissenschaftlerinnen.



Die University of Wisconsin in Madison – Partnerin der Universität Kassel



TAMARA ARUTYUNYANTS

INCHER

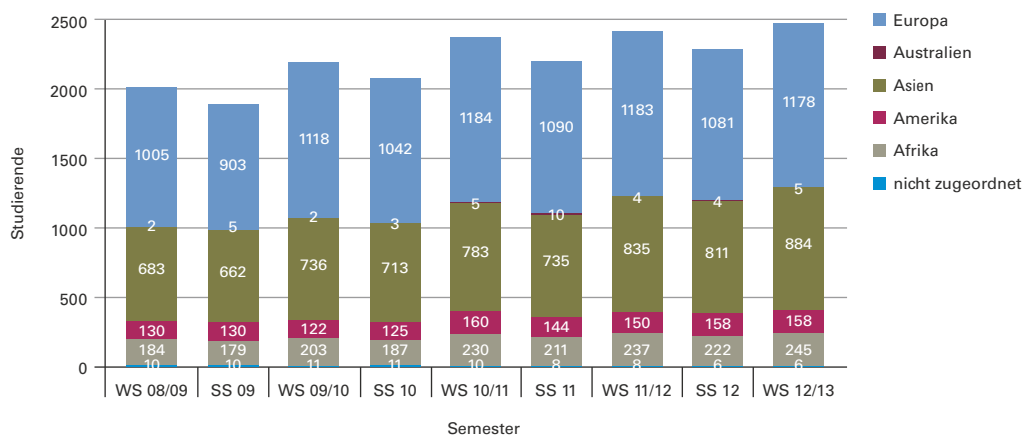
„Nach dem Jurastudium in meiner Heimatstadt Namangan wollte ich die Welt außerhalb Usbekistans kennenlernen. Ich fing an, Englisch zu lernen und arbeitete eine Zeit lang im International Office am Namangan Engineering Pedagogical Institute. Als ich vom Masterstudiengang „Higher Education“ an der Uni Kassel erfuhr, war ich begeistert, da ich mich sehr für Hochschulforschung interessiere. Außerdem ist der Studiengang international ausgerichtet, alle Vorlesungen sind auf Englisch. So konnte ich in Kassel studieren, noch bevor ich Deutsch sprach. Ich hatte kaum Schwierigkeiten, mich einzuleben. Einige Hürden gab es natürlich: Zum Beispiel hatte ich noch nie ein Konto gehabt. Plötzlich musste ich eines beantragen und das ohne Deutschkenntnisse! Doch bei solchen Problemen haben mir Freunde, Dozenten, die Mitarbeiter vom Studienservice und vom International Office geholfen. Während des Studiums arbeitete ich als wissenschaftliche Hilfskraft am International Centre for Higher Education Research (INCHER) an der Uni Kassel. Dies ist die Forschungseinrichtung, die den Studiengang „Higher Education“ gemeinsam mit dem Fachbereich Sozialwissenschaften anbietet.

Nach meinem Masterabschluss wurde ich wissenschaftliche Mitarbeiterin bei INCHER. Ich arbeite im Kooperationsprojekt Absolventenstudien (KOAB), unterstütze die Durchführung der Absolventenbefragungen, erstelle wissenschaftliche Artikel im Rahmen des Projektes und bin für das Projektmanagement zuständig. Im Oktober 2012 habe ich in Kooperation mit einer indonesischen Universität eine internationale Tagung für Wissenschaftler der Absolventenforschung auf Bali organisiert. Außerdem war ich an einem weiteren internationalen Absolventenprojekt (Development of Higher Education Management System – DEHEMS) beteiligt. Das Leben in Deutschland gefällt mir. Am Institut fühle ich mich wohl, verstehe mich gut mit den Kollegen und habe Aufgaben, die ich spannend finde. Deshalb möchte ich auch in Zukunft an der Uni Kassel bleiben.“

INTERNATIONALE ALUMNI ZU GAST IN KASSEL

Sie kommen aus Irland, China oder Spanien, und sie alle verbindet die Erinnerung an eine lehrreiche und spannende Zeit in Kassel: Für einen Workshop zum Thema „Language, Culture and Literacy“ kehrten internationale Alumni – Studierende, Promovenden, Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen aus 18 Ländern – an die Universität Kassel zurück. Die fachlichen Veranstaltungen widmeten sich der Frage, welche Rolle Sprache und Kultur in der Berufswelt spielen, sie beleuchteten Aspekte zum Zweit- und Fremdspracherwerb und zur Ausbildung von Lehrkräften. Die vom DAAD und Auswärtigen Amt als wissenschaftliche Fort- und Weiterbildung geförderte Alumniwoche wurde vom Fachgebiet Fremdsprachenlehr- und -lernforschung/Interkulturelle Kommunikation initiiert. Die Bindung internationaler Alumni an deutsche Universitäten ist auch aus wirtschaftlicher Sicht ein Plus: Die demografische Entwicklung legt nahe, ein gutes Netzwerk aus internationalen Fachkräften aufzubauen.

INTERNATIONALE STUDIERENDE 2008 BIS 2012



20 JAHRE OST-WEST-WISSENSCHAFTSZENTRUM

120 Teilnehmer aus Russland und Deutschland, darunter 40 Rektoren und Vertretungen von Hochschulleitungen, kamen im April 2012 zum Symposium „Wissenstransfer und Innovationsförderung“ nach Kassel. Die entsprechende Förderung im Deutsch-Russischen Wissenschaftsjahr 2011/2012 kam vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Zum Thema „Wissenstransfer und Innovation“ wurde die ökonomische Bedeutung von Forschungseinrichtungen und Hochschulen für die Regionalentwicklung aus deutscher und russischer Perspektive beleuchtet. Praxisbeispiele aus beiden Ländern illustrierten entsprechende Konzepte und Modelle. Der Wissenstransfer zwischen Deutschland und Russland bildete einen zweiten thematischen Schwerpunkt: Erfahrungen, Einschätzungen und Perspektiven der bilateralen Zusammenarbeit in Forschung und Lehre wurden anhand von Best-Practice-Beispielen zur Diskussion gestellt. Dazu gehören langjährige Forschungsprojekte wie die Zusammenarbeit von ROSATOM und der Gesellschaft für Schwerionenforschung GSI/Darmstadt, das Deutsch-Russische Labor an der Synchron-Strahlungsquelle BESSY II des Helmholtz-Zentrums Berlin sowie Kooperationen in der Graduiertenförderung und gemeinsame deutsch-russische Studiengänge. Mit dem Deutsch-Russischen Dialog feierte das Ost-West-Wissenschaftszentrum zugleich sein 20-jähriges Bestehen.

In April 2012, 120 participants from Russia and Germany came to Kassel for the symposium “Knowledge Transfer and Promotion of Innovation”. On the topic of “Knowledge Transfer and Innovation”, the economic significance of research institutions and universities for regional development was examined from German and Russian perspectives. Experiences, assessments, and perspectives of bilateral cooperation were discussed on the basis of examples of best practice. With the German-Russian dialogue, the East-West Academic Centre simultaneously celebrated its 20th anniversary.

NOTHILFE FÜR STUDIERENDE UND DOKTORANDEN AUS SYRIEN

Im Rahmen des humanitären Hilfsprogramms für die Krisenregion Syrien wurden deutschen Hochschulen vom Auswärtigen Amt kurzfristig finanzielle Mittel für in Not geratene syrische Studierende und Doktoranden in Deutschland zur Verfügung gestellt. Die Universität Kassel hat sich an der entsprechenden DAAD-Sonderausschreibung beteiligt, um ihren in Kassel lebenden Studierenden und Promovenden von syrischen Partnerhochschulen auch finanzielle Unterstützung zu ermöglichen. Mit der Bewilligung von insgesamt 71 600 Euro konnte eine eigens dafür einberufene Auswahlkommission nahezu allen Bewerberinnen und Bewerbern eine kurzfristige finanzielle Nothilfe zukommen lassen.

Ein syrischer Student
verfolgt aktuelle Meldungen
aus seinem Heimatland



INTERNATIONALE STUDIERENDE
(WS 2012/2013)

2476 aus über 140 Ländern, u. a.:

1178 aus Europa

- 408 Türkei
- 131 Russische Föderation
- 72 Ukraine
- 69 Polen
- 65 Italien
- 40 Bulgarien
- 40 Kroatien
- 35 Spanien
- 34 Frankreich
- 31 Griechenland

884 aus Asien

- 233 China (VR)
- 87 Iran
- 52 Syrien
- 47 Pakistan
- 46 Vietnam
- 43 Indien
- 42 Saudi-Arabien
- 39 Afghanistan
- 36 Indonesien
- 27 Georgien

245 aus Afrika

- 62 Kamerun
- 30 Marokko
- 23 Ägypten
- 15 Tunesien
- 14 Ghana
- 14 Nigeria

158 aus Amerika

- 30 USA
- 23 Kolumbien
- 22 Brasilien
- 15 Mexiko
- 13 Chile
- 11 Peru
- 10 Ecuador



DIE UNI BAUT: ES GEHT VORAN

Die Baufortschritte auf dem Campus Holländischer Platz sind nicht zu übersehen: Auf dem ehemaligen Parkplatz an der Moritzstraße entsteht das neue Hörsaal und Campus Center (HCC) mit der beeindruckenden Zahl von 2590 Plätzen. Und auch die Mensa nebenan stellt sich den Herausforderungen der steigenden Studierendenzahlen: ein lichter Anbau, der sich harmonisch in das Gesamtkonzept einfügt, wurde zum Jahresende 2012 fertiggestellt.

Nur wenige Meter entfernt nimmt der Campus Nord Gestalt an: Die Bauarbeiten für den Rohbau des neuen Wohnheims und das Kinderhaus des Studentenwerks haben begonnen. Parallel laufen Vorbereitungen für die Erdarbeiten eines neuen Gebäudes für den Fachbereich Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung und des Science Park Center. Alle diese Baumaßnahmen werden überwiegend über das Investitionsprogramm HEUREKA der Hessischen Landesregierung finanziert.

TORHAUS A UND B: MEHR PLATZ FÜR DEN FACHBEREICH ARCHITEKTUR, STADTPLANUNG UND LANDSCHAFTSPLANUNG

In spring 2012, the employees of the concentration in urban planning moved into the new offices in Gate House A on Gottschalkstrasse. Renovation of the adjoining Gate House B began in late September 2012. In addition to quarters for the four architectural departments, plans call for student workspaces and a studio to be housed here.

Im Frühjahr 2012 zogen die Mitarbeitenden der Fachrichtung Stadtplanung in die neuen Büroräume des Torhauses A in der Gottschalkstraße. Damit endete die seit Herbst 2010 laufende Sanierungsphase des denkmalgeschützten, im Jahr 1920 errichteten ehemaligen Verwaltungsgebäudes der Firma Gottschalk. Die Kosten beliefen sich auf rund 3 Millionen Euro. Das Torhaus A ist somit das erste Gebäude, das im Rahmen der Bau- und Umbaumaßnahmen am Campus Nord fertiggestellt und bezogen werden konnte.

Ende September 2012 begann die Sanierung des angrenzenden Torhauses B mit Abbrucharbeiten im Gebäudeinneren. Neben der Unterbringung von vier Architektur-Fachgebieten sollen hier zukünftig studentische Arbeitsflächen und ein Atelier untergebracht werden. Die Fertigstellung ist für Januar 2014 geplant.

GRUNDSTEINLEGUNG FÜR NEUES HÖRSAAL UND CAMPUS CENTER

At the beginning of July, 2012, the cornerstone was laid for the new auditorium and campus centre (HCC). Prominently located near the expanded central dining hall, the HCC will be the heart of the future campus. With approx. 4,900 square metres of floor space, the building will permit substantial easing of the load on present facilities.

Nur einige Wochen zuvor, Anfang Juli 2012, wurde der Grundstein für den Neubau des Hörsaal und Campus Centers (HCC) gelegt. In prominenter Lage und in Nachbarschaft zur erweiterten Zentralmensa wird das HCC Herzstück des künftigen Campus sein. Auf drei Etagen sollen sechs große Hörsäle und weitere sechs Seminarräume entstehen. Allein die Hörsäle werden insgesamt 2400 Plätze bieten. Auch sämtliche Beratungs- und Serviceeinrichtungen der Universität werden hier perspektivisch zu finden sein. Mit seinen rund 4900 Quadratmetern Nutzfläche wird das Gebäude eine deutliche Entlastung der bisherigen Raumkapazitäten ermöglichen.

MEHR BETREUUNGSPLÄTZE FÜR DIE KLEINEN, MEHR WOHNRAUM FÜR STUDIERENDE

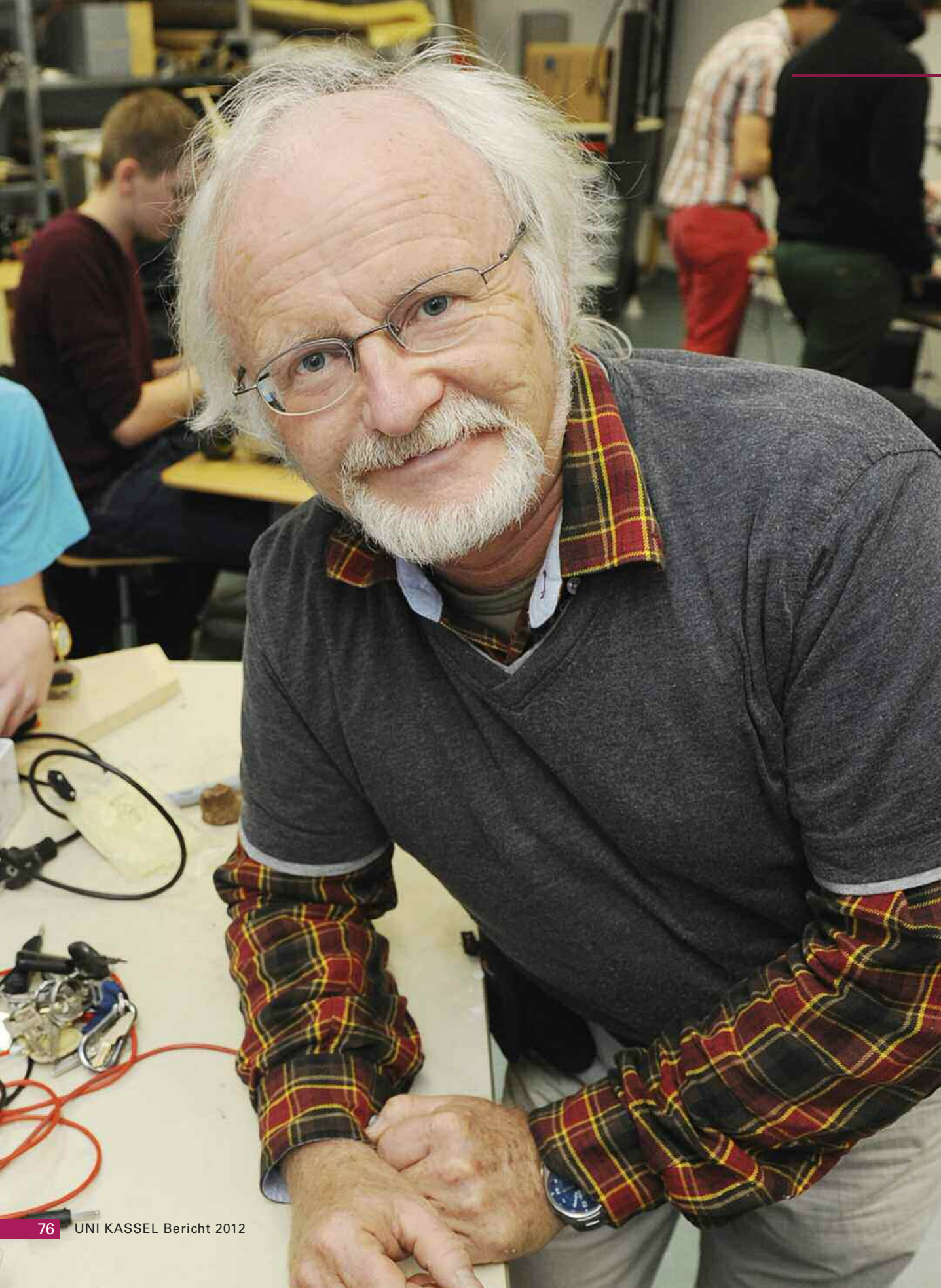
65 Plätze in einer Tagesstätte für die Kinder von Angehörigen der Kasseler Universität und ein Wohnheim für 156 Studierende – diese beiden Neubauten des Studentenwerks Kassel werden einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der sozialen Infrastruktur für die Studierenden der Universität und zur Erweiterung des Campus Holländischer Platz leisten. Die Bauarbeiten begannen im Sommer 2012 auf dem neuen Campus Nord.

Das Kinderhaus wird mit gut 1,7 Millionen Euro aus dem Hochschulinvestitionsprogramm HEUREKA des Landes finanziert. Hinzu kommen 500 000 Euro aus dem Europäischen Regionalfonds EFRE des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, 345 000 Euro aus dem Investitionsprogramm des Bundes für die Schaffung von Betreuungsplätzen für unter Dreijährige sowie rund 100 000 Euro aus Mitteln der Universität Kassel. Das Kinderhaus soll im Spätsommer 2013 eröffnet werden.

Das neue Wohnheim für Studierende wird dagegen vollständig aus den Mitteln des Studentenwerks Kassel finanziert. Insgesamt sind 8,3 Millionen Euro als Baukosten veranschlagt. Die ersten Studierenden sollen bereits zum Wintersemester 2013/2014 eine Bleibe in dem neuen Gebäude finden.



Hier entsteht das neue Hörsaal
Campus Center HCC



KLAUS-PETER HAUPT

SCHÜLERFORSCHUNGSZENTRUM NORDHESSEN

„Als Physiklehrer habe ich früh erkannt, dass eigenständiges Arbeiten für Schülerinnen und Schüler wichtig ist. Deshalb habe ich im Unterricht selbstständiges, forschendes Lernen gefördert. 2002 gründete ich im Rahmen der Kinder- und Jugendakademie des Staatlichen Schulamtes den Physikclub. Hier sollten Schüler eigene Experimente durchführen und Forschungsprojekte entwickeln. Den Club besuchten Schüler aus ganz Nordhessen. Ich war begeistert über das Engagement der Schüler. Wir hatten schon die ersten Bundessiege bei ‚Jugend forscht‘ errungen und nun wünschte ich mir, dass der Club weiter institutionalisiert wird. Durch eine gemeinsame Initiative der Albert-Schweitzer-Schule, des Schulamtes und der Politik wurde die Kooperation mit der Uni Kassel gestartet. Gemeinsam mit der Stadt, dem Landkreis sowie dem Kultus- und Wissenschaftsministerium baute die Uni den Club zum Schülerforschungszentrum Nordhessen (SFN) aus. Heute arbeiten 25 Betreuerinnen und Betreuer regelmäßig für das SFN, viele davon sind Studierende der Uni Kassel. Uns besuchen Kinder und Jugendliche aus den Klassen fünf bis 13. Im Durchschnitt haben wir 250 Teilnehmer pro Jahr. Wissenschaftler der Uni Kassel halten Vorlesungen am SFN und sie forschen mit den Schülern gemeinsam, teilweise in ihren Laboren an der Uni. Wir erleben, dass das Lernen am SFN die Schüler nachhaltig prägt, zum Beispiel in ihrer Berufswahl. Und es trägt dazu bei, junge Menschen, die sich für Naturwissenschaft interessieren, an die Region und die Uni Kassel zu binden. Aber auch bundesweit hat das SFN eine Vorbildfunktion. Für die Zukunft wünsche ich mir, dass Lehrerinnen und Lehrer verstärkt auch in der Schule den Kindern beratend zur Seite stehen und sie bei der Umsetzung eigener Ideen unterstützen.“

UMBAU ZENTRALMENSA: MEHR ALS 1000 PLÄTZE

Drei Sommermonate lang blieb die Küche in der Zentralmensa wegen der Bauarbeiten geschlossen. Auch das im gleichen Gebäude untergebrachte Restaurant „Moritz“ musste vorübergehend in die oberste Etage des Pavillon-Cafés ausweichen. Während dieser Zeit wurden unter anderem Küche, Spülküche sowie die Essensausgabe umgebaut und erweitert. Pünktlich zum Wintersemester 2012/2013 nahmen die Mensa und auch das „Moritz“ mit erweitertem Angebot den Betrieb wieder auf. Der als Erweiterungsbau zum Flüsschen Ahna hin konzipierte neue Speisesaal mit seinen 900 Quadratmetern Fläche war Ende Dezember fertiggestellt. Die so entstandenen 430 Sitzplätze erhöhten die Gesamtkapazität auf mehr als 1000 Sitzplätze. Künftig können in der Zentralmensa bis zu 4700 Essen täglich produziert und ausgegeben werden.

Mit frischen Farben und modernem Design bietet die erweiterte Mensa Platz für mehr als 1000 Hungrige



INSTITUTSGEBÄUDE SPORT UND SPORTWISSENSCHAFT

Neun Monate nach Baustart feierte im Sommer 2012 der Neubau des Instituts für Sport und Sportwissenschaft Richtfest. Das Gebäude wird als Anbau an die von Stadt und Universität gemeinsam genutzte Sporthalle in der Damaschkestraße realisiert. Der eigenständige Baukörper mit markanter Architektur wird eine Gesamtnutzfläche von rund 1450 Quadratmeter haben. Das Erdgeschoss ist als Zusammenführung mit der 1984 eingeweihten Sporthalle konzipiert. In den Obergeschossen werden Seminarräume, Büros und die als Multifunktionalraum nutzbare Bereichsbibliothek untergebracht. Das bislang auf zwei Standorte verteilte Institut wird so erstmals an einem Ort zusammengeführt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 4,35 Millionen Euro.

The new building for the Institute of Sports and Sports Science is being added to the gymnasium on Damaschkestrasse, which is used jointly by the city and the university. Upon completion, the entire complex will enclose approx. 1450 square metres of floor space. This will unite the institute, which has been split between two locations up until now, in one place.

CAMPUS HOLLÄNDISCHER PLATZ: HÖRSÄLE UMFASSEND SANIERT

Aufgrund des Wachstums der Studierendenzahlen bekommt die Universität Kassel rund 5,3 Millionen Euro zusätzliche Mittel aus dem Investitionsprogramm im Rahmen des Hochschulpakts 2020. Diese Mittel stehen bis Ende 2013 für kurzfristige bauliche Maßnahmen und Anmietungen sowie für die Ausweitung des E-Learning- und E-Teaching-Angebots zur Verfügung. Zwei große Hörsäle des Hörsaalzentrums II auf dem Campus Holländischer Platz konnten so im Jahr 2012 umfassend renoviert werden. Die Sanierung eines weiteren Hörsaals im gleichen Gebäude erfolgte aus Mitteln zur Qualitätsverbesserung von Studium und Lehre (QSL-Mittel). Erneuert wurden die Bestuhlung, Bodenbeläge, Lüftungs- und Kältetechnik sowie Heizkörper, Beleuchtung und Medientechnik. Insgesamt betragen die Kosten dieser Maßnahmen 1,35 Millionen Euro.

Two large auditoriums in Auditorium Centre II underwent extensive renovations in 2012. The seating, floor coverings, ventilation and air-conditioning systems, radiators, lighting, and media technology were renovated for an additional auditorium.

ENERGIESPARMASSNAHMEN ZAHLEN SICH AUS

Dass ein verantwortungsvoller Umgang mit den Energieressourcen viel Einsparpotenzial bietet, zeigte eine Analyse der Hochschulverwaltung in Zusammenarbeit mit dem Projektstudium „solar-campus – Energieeffizienz an der Universität Kassel“ und den beiden Fachgebieten „Bauphysik“ und „Solar- und Anlagentechnik“. Allein in den Sommermonaten gehen rund 80 Prozent der eingesetzten Fernwärme in den Verteil- und Zirkulationsleitungen und im vorgelagerten Nahwärmenetz der 20 Universitätsgebäude am Holländischen Platz ungenutzt verloren. Bei derzeitigen Energiepreisen entsprechen allein diese Verluste einem Betrag von rund 50 000 Euro jährlich. Der Anreiz zur Reduzierung des Wärmeverlustes ist also hoch.

Als erste Maßnahme wurden bei den Gebäudekomplexen Ingenieurwissenschaften I–III und der Betriebstechnik die zentralen Trinkwassersysteme mit neuen Durchlauferhitzern für Labore, Teeküchen und Duschen ausgestattet. Zudem wurden die vorhandenen Klimageräte vom Netz der dynamischen Heizung abgekoppelt. Die damit verbundenen Energieeinsparungen entlasten den Hochschulhaushalt und schärfen zudem das Umweltprofil der Universität Kassel.

BAUINVESTITIONEN VON 1986 BIS 2012

Zeitraum	Kosten
1986 bis 1990	111.578.000 €
1991 bis 1995	110.974.000 €
1996 bis 2000	49.180.000 €
2001 bis 2011	86.117.189 €
2012	28.972.805 €
1986 bis 2012	386.821.994 €

HBM (EPL 18)	21.479.749 €
HSP 2020	1.308.860 €
Baumaßnahmen	5.449.800 €
QSL	734.396 €

UNI-CAMPUS MIT NEUEM INFORMATIONS- UND ORIENTIERUNGSSYSTEM

Mit einem neuen Informations- und Leitsystem für den Campus Holländischer Platz wird die in 35 Jahren entstandene Vielzahl an Bezeichnungen und Ausschilderungen Schritt für Schritt bereinigt.

Das Ergebnis soll Studienanfängerinnen und -anfänger, Universitätsangehörige, Besucherinnen und Besucher schneller zum gewünschten Ziel leiten. In einem hochschulinternen Abstimmungsprozess wurden zunächst allen Gebäuden „sprechende“ Namen gegeben. Die praktische Umsetzung des neuen Orientierungssystems erfolgte dann ab Sommer 2012. Besucherinnen und Besucher erhalten nun durch Lagepläne in den Haupteingangsbereichen einen Überblick über das Campusgelände und seine Gebäude. Bei der Erstellung der Pläne wurde auf eine barrierefreie Umsetzung geachtet: Alle Bezeichnungen sind in Blindenschrift übersetzt.

Auf dem Weg über den Campus helfen gut sichtbar platzierte Schriftzüge an den zentralen Fassaden beim Auffinden der Gebäude. Die Fassadenbeschriftungen zeigen an, wer Hauptnutzer des Gebäudes ist, etwa Universitätsbibliothek, Ingenieurwissenschaften I, II oder III, Hörsaalzentrum I, II oder III, Zentralmensa, Geistes- und Kulturwissenschaften oder das Institut für Musik. An etlichen Gebäuden wurden zusätzlich die historischen Kennzeichnungen, wie sie auch zu Zeiten der früheren Henschel-Werke verwendet wurden, angebracht. Auf den Wegen helfen Schilder mit Straßennamen und Hausnummern sowie Mastschilder beim Orientieren. An den Gebäuden selbst zeigen Stelen, welche Organisationseinheiten sich im Einzelnen in ihnen befinden.

Und auch an die Außenwahrnehmung des Gesamtgeländes wurde gedacht: Die Logo-Wortmarke „Universität Kassel“ ist nun schon von Weitem am Haupteingang Holländischer Platz und am Institut für Musik für alle Straßenverkehrsteilnehmer sichtbar.

The plethora of names and signage on the Holländischer Platz Campus is gradually being reduced with a new information and guidance system. In an internal university harmonisation process, first all buildings were assigned meaningful names. Ground plans in the main entrance areas provide visitors with an overview of the campus area and buildings. The ground plans were also produced with accessibility in mind: all names were translated into braille.



DIE UNIVERSITÄT IM JAHR DER dOCUMENTA (13)

Die Weltkunstausstellung dOCUMENTA (13) war 2012 auch für die Universität Kassel Ansporn und Herausforderung. Dem innovativen Konzept der künstlerischen Leiterin Carolyn Christov-Bakargiev war es zu danken, dass Universität und Kunsthochschule in einem noch nicht gekannten Ausmaß an der Kunstschau mitwirken konnten, von der Beteiligung an Kunstprojekten über die gemeinsame Veranstaltung von Vorträgen bis hin zur Ausbildung der sogenannten „Worldly Companions“, die die Besucher der Kunstschau durch die Ausstellung führen sollten.

Auch jenseits der Ausstellung, die rund 850 000 Besucher nach Kassel lockte, nutzten Lehrende und Studierende die Atmosphäre des documenta-Jahres, um mit kreativen Projekten auf sich aufmerksam zu machen. Die Universität nahm das Großereignis zum Anlass, ihre künstlerischen Leistungen verstärkt in die breite Öffentlichkeit zu tragen, mit einer umfangreichen Postkartenserie, einer Kulturbroschüre und mit der Website acARTdemy, auf der seit Mitte 2012 für Kulturveranstaltungen der Hochschule geworben wird.

HANDELN FÜR DIE WELTERNÄHRUNG

Zu den zentralen Kooperationen an der Schnittstelle zwischen der dOCUMENTA (13) und der Universität Kassel gehörten im Sommer 2012 zwei Projekte, die sich mit Fragen zur Zukunft unseres Agrar- und Ernährungssystems befassten: „Commoning in Kassel“ der Künstlergruppe AND AND AND und „Seed & Soil“ von Claire Pentecost.

Beide Projekte kamen in einer engen Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften zustande. An der Commoning-Aktion beteiligten sich darüber hinaus der Fachbereich Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung sowie der Fachbereich Humanwissenschaften mit insgesamt rund 30 Studierenden.

Neben dem Nachdenken über Welternährung und gemeinschaftliche Verantwortung für Boden, Wasser, Luft und Saatgut standen aktive Handlungsvorschläge im Mittelpunkt: Die Künstler von AND AND AND verwandelten zusammen mit Anwohnerinnen und Anwohnern sowie Studierenden ungenutzte öffentliche Flächen in gemeinschaftliche Gärten. Im Projektteil „Vermikompostierung“ wurden organische Abfälle direkt vor Ort zu Dünger verarbeitet. In Kasseler Kindergärten angelegte Beete ermöglichten auch den Kleinsten, das Gärtnern und einen verantwortungsvollen Umgang mit Lebensmitteln zu erlernen.

Künstler und Wissenschaftler führten gemeinsam das Projekt „Commoning in Kassel“ durch





Kompost statt Gold:
Claire Pentecosts
documenta-Beitrag
„Seed & Soil“

Claire Pentecosts documenta-Beiträge mit dem Titel „Seed & Soil“ (Saat und Ackerboden) fokussierten besonders die Ausbeutung der Ressource Boden. Ihre Nutzpflanz- und Gemüsesäulen – eine Adaptation des Projekts „Can YA Love“ von Ben Friton – machten auf das Problem der knappen und häufig chemisch kontaminierten Böden in vielen Regionen der Welt aufmerksam. Die Zusammenarbeit zwischen der Künstlerin und dem Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften mündete in einem gemeinsamen Forschungsprojekt, gefördert durch das Bundesprogramm „Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft“ des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz.

MANGOLD-KUNSTWERK LOCKT GÄSTE IN DIE KUNSTHOCHSCHULE

Neben seiner Funktion als Rektor der Kunsthochschule Kassel war Prof. Christian Philipp Müller 2012 auch ausstellender Künstler der dOCUMENTA (13). Mit seiner Arbeit „Mangoldfähre“ auf dem sogenannten Küchengraben, einem Wasserlauf in der Kasseler Karlslau, schlug er im wörtlichen wie im übertragenen Sinne eine Brücke von der Kunsthochschule zur Weltkunstausstellung.

An zwei Terminen lud Müller zudem zum „Swiss Chard Ferry Tasting“ ein und lockte so zahlreiche Gäste in die Kunsthochschule. Dort wurden 20 unterschiedliche Sorten des Gemüses sowie zehn Mangold-Gerichte aus verschiedenen Kulturkreisen zur Geschmacksprobe angeboten. Nebenbei gab es Raum für Gespräche mit Christian Philipp Müller sowie seinem Team, darunter Studierende und Dozierende aus dem Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften der Universität Kassel.



Kunst am Küchengraben:
Die „Mangoldfähre“ war Teil
der dOCUMENTA (13)



In einem Workshop stellte Christov-Bakargiev Studierenden der Kunst-hochschule ihr Konzept vor

KUNSTHOCHSCHULE UND DOCUMENTA (13) KOOPERIEREN IN DER LEHRE

Im Rahmen der dOCUMENTA (13) hat sich die Kunsthochschule mit zahlreichen Projekten und einem vielfältigen Programm präsentiert. So fanden in einer Lehrkooperation zwischen Herbst 2011 und Sommer 2012 im Hörsaal der Kunsthochschule Kassel zahlreiche Vorträge mit anschließenden Workshops statt, die umfassende Einblicke in die Strukturen der documenta ermöglichten. Teammitglieder aus allen Abteilungen der dOCUMENTA (13) nahmen Stellung zu Fragen der Studierenden über Inhalt und Organisation der Weltkunstausstellung. Künstlerinnen und Künstler präsentierten ihre Projekte.

Auch Carolyn Christov-Bakargiev, die künstlerische Leiterin der dOCUMENTA (13), gab eine allgemeine Einführung und erörterte die grundlegenden Begriffe der Kunstschau. Ihrem öffentlichen Vortrag im Hörsaal der Kunsthochschule ging ein Workshop voraus, der exklusiv für Kunsthochschulinnen und -schüler konzipiert worden war. Zahlreiche Studentinnen und Studenten der Kunsthochschule arbeiteten in verschiedenen Gebieten für die documenta, beispielsweise im Aufbau-Team oder als „Worldly Companions“.

KASSELER BIBLIOTHEKSGESCHICHTE WIRD TEIL DER DOCUMENTA (13)

“Collapse and reconstruction” was a central theme of dOCUMENTA (13).

Both have left their imprint not only on the city right up until the present day, but also on the history of libraries in Kassel. During the Second World War, both the buildings and the collections of the State Library in the Museum Fridericia-

Ein zentrales Thema der dOCUMENTA (13) war „Zusammenbruch und Wiederaufbau“. Beides prägt nicht nur die Stadt bis heute, sondern auch die Bibliotheksgeschichte in Kassel. Im Zweiten Weltkrieg wurden sowohl die Gebäude als auch die Bestände der Landesbibliothek im Museum Fridericianum und der Murhardschen Bibliothek weitgehend vernichtet. Im Museum Fridericianum war seit der Fertigstellung des Gebäudes 1779 die Landesbibliothek untergebracht. Unermesslich wertvolle Schätze der Schriftkultur wurden bei einem Luftangriff 1941 vernichtet, beschädigt oder blieben verschollen.

Die Universitätsbibliothek machte zahlreiche documenta-Künstler sowie die künstlerische Leiterin Carolyn Christov-Bakargiev ausführlich mit der Geschichte der Landesbibliothek im Museum Fridericianum vertraut. Intensiv wurden sie über die bedeutenden Handschriftenbestände und deren Restaurierung informiert. Besonderes Interesse fanden durch Brand beschädigte Handschriften, die die kulturelle Vernichtung symbolisieren können.

Zwei der documenta-Arbeiten befassten sich mit der Geschichte des Museums Fridericianum und der dort bis 1941 beheimateten Landesbibliothek: Mariam Ghani's

Videoinstallation „A brief history of collapses“ erläutert die Geschichte des Museums Fridericianum im Kontrast zum Darulaman-Palast in Kabul. Michael Rakowitz schuf mit seiner Arbeit „What dust will rise?“ einige Artefakte und eine Rauminstallation von zerstörten Handschriftenschätzen. Die Universitätsbibliothek stellte für diese Installation eine Handschrift zur Verfügung, die der Hitze des Feuers von 1941 ausgesetzt war. Die in Stein gehauenen Handschriften wurden in der afghanischen Provinz Bamiyan hergestellt. Sie wurden aus jenem Stein geschaffen, aus dem die in das Weltkulturerbe eingetragenen aber 2001 von Taliban zerstörten Buddha-Figuren gehauen waren.

num and the Murhardsche Library were largely destroyed. Two of the documenta works dealt with the history of the Museum Fridericianum and the State Library that was housed there until 1941: Mariam Ghani's video installation “A brief history of collapses” and Michael Rakowitz's “What dust will rise?”



KUNSTBETRIEB ANSCHAULICH MACHEN

Den documenta-Sommer mit einem vielfältigen Rahmenprogramm zu bereichern und zu ergänzen – das hatte sich Tokonoma auf die Fahnen geschrieben. Die junge Initiative aus acht Studierenden der Kunsthochschule bot im Sommer neben wöchentlichen Film- und Vortragsprogrammen ein Apartment mit Atelierplatz für junge Künstler und Kunststudierende an. Das Residency-Atelier wurde zum beliebten Treffpunkt für Studierende und Kunstinteressierte aus aller Welt, hin und wieder ließ sich auch ein documenta-Künstler blicken.

Die Initiative druckte einen anschaulich gestalteten und handgezeichneten Stadtplan, der den vielen Kassel-Besuchern den Aufenthalt vereinfachte und visuell bereicherte. Selbstbewusst erklärten die Macher in ihrem Manifest die documenta zu einer „gelungenen Ergänzung“ ihres Sommerprogramms. Zwar ist die documenta vorbei, doch das Tokonoma-Apartment in der Frankfurter Straße 58 und das vielfältige Programm zur Förderung junger Kunst und Clubkultur bleiben erhalten.

Wichtiger Anlaufpunkt für junge, innovative und engagierte Künstlerinnen und Künstler wurde während des Sommers 2012 auch die „Warte Für Kunst“ am Fuße des Weinbergs. Parallel zur DOCUMENTA (13) zeigten an 111 Tagen in 8 Ausstellungen 11 nationale und internationale Künstlerinnen und Künstler ihre Werke und Positionen. Zu sehen waren auch Arbeiten von Absolventinnen und Absolventen der Kunsthochschule Kassel. Begleitend zu den Ausstellungen gab es themenbezogene und außergewöhnliche Veranstaltungen, die den bestehenden Kunstbegriff zu hinterfragen und aufzulockern versuchten.

In addition to film and lecture programmes, Tokonoma, an initiative by students of College of Art, offered an apartment with studio space for young artists and art students. The residency studio became a meeting place for students and art enthusiasts from all over the world. The Tokonoma apartment at Frankfurter Strasse 58 and the programme for promoting young art and club culture will be maintained in the future.

In the “Vantage Point for Art”, eleven national and international artists showed their works and positions. Works by graduates of the Kassel College of Art were also on exhibit.

IM-PORT//EX-PORT: PLATTFORM SCHWIMMT FÜR LEHRE, KUNST UND WISSENSCHAFT

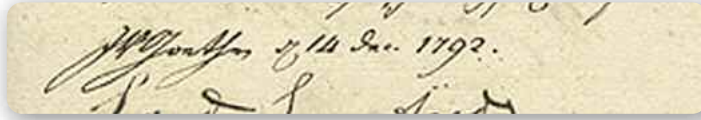
A student project transformed a discarded excursion steamer into a platform for art, science and transdisciplinary dialogue as an accompanying programme in connection with dOCUMENTA (13). The students built a roof structure for the sundeck and filmed a re-interpretation of John Huston's "Moby Dick" aboard the boat. IM-PORT//EX-PORT arose from the transdisciplinary learning and research platform "Building Art Invention". In December, 2012, Prof. Heike Klussmann and her team were recognized for this with the Hessian Higher Education Prize for Excellence in Teaching.

Ein studentisches Projekt verwandelte von April bis September 2012 einen ausrangierten Ausflugsdampfer in eine Plattform für Kunst, Wissenschaft und transdisziplinären Dialog und bot so ein abwechslungsreiches Begleitprogramm zur dOCUMENTA (13).

In das Projekt „IM-PORT//EX-PORT“ wurden Seminare mit den Leitideen „Schiff“ und „Wasser“ eingebettet. Denn Wasser als Transport- und Handelsweg und Schiffe als die größten beweglichen Bauwerke zur Nutzung dieser Wege sind ganz zentral für die Wahl von Siedlungsorten und somit das Leben der Menschen insgesamt. So bauten die Studierenden im Rahmen des Seminars „Dach für den Dampfer“ eine neue Dachkonstruktion für das Sonnendeck. Andere drehten auf dem Schiff die Neuinterpretation von John Hustons „Moby Dick“. Ende August wurde der Dampfer zum Schauplatz für den Stapellauf von selbst gebauten Kanus mit anschließender Regatta – eine Präsentation im Rahmen des Seminars Künstlerische Grundlagen. Das Projekt IM-PORT//EX-PORT erwuchs aus der transdisziplinären Lern- und Forschungsplattform „Bau Kunst Erfinden“. Für diese wurden Prof. Heike Klussmann und ihr Team im Dezember 2012 mit dem Hessischen Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre ausgezeichnet. Ihr erster Preis in der Kategorie „Projekt einer Arbeitsgruppe oder Organisationseinheit“ ist mit 125 000 Euro dotiert.



HANDSCHRIFTLICHES „FREMDENBUCH“ BELEGT: KASSEL ZIEHT AN UND KLÄRT AUF



Die Handschriftenabteilung der Universitätsbibliothek Kassel verfügt über eine bedeutende Quelle zur Aufklärungszeit, das macht der Abschluss des im Jahr 2009 begonnenen DFG-Projekts zum Besucherbuch des Museums Fridericianum deutlich. Dieses „Fremdenbuch“ wurde bereits 1769 vom Universalgelehrten und späteren „Münchhausen“-Autor Rudolf Erich Raspe für das sogenannte Kunsthaus im Ottoneum angelegt und 1779 im neu erbauten Museum Fridericianum weitergeführt. Es belegt über drei Jahrzehnte die Anziehungskraft beider Institutionen auf ein internationales und sozial breit gefächertes Publikum. Mit seiner kommentierten, digitalisierten Edition liegt nun erstmals in einem herausragenden Beispiel die vollständige Bearbeitung eines solchen Besucherbuchs aus dem 18. Jahrhundert vor, die über den lokalen Bezug hinaus ergiebige Forschungsmaterial für die Wissenschafts-, Kultur- und Sozialgeschichte der Aufklärungszeit bietet.

Als Verzeichnis von rund 14 000 Personen aus aller Welt dokumentiert dieses Buch nicht nur die Besucherstruktur des Museums, sondern spiegelt auch die Mobilität in jener Zeit sowie den daraus resultierenden Wissens- und Kulturtransfer wider – so z. B. in den europaweiten Handelsverbindungen, in der Emigrationswelle der Revolutionsjahre oder in den Reiserouten von Diplomaten, Künstlern und Wissenschaftlern.

The manuscript department of the University of Kassel Library holds an important source text from the Age of Enlightenment. The “Fremdenbuch” or “Visitors’ Book” was started in 1769 by Rudolf Erich Raspe (who went on to write *The Surprising Adventures of Baron von Munchhausen*) for the art gallery in the Ottoneum and was continued in 1779 at the Museum Fridericianum. Now an annotated, digitized edition has been published, the first complete treatment of an 18th century visitors’ book of this kind, which offers abundant material for researching the academic, cultural, and social history of the Age of Enlightenment.



THOMAS HÖHL

KOMPONIST UND STUDENT

„Klavier spiele ich, seit ich neun bin. Mit 16 fing ich an zu komponieren. Damals hat mich die starke Wirkung der Musik in Computerspielen fasziniert. Besonders das Auftreten live eingespielter Orchesterinstrumente hat mich total begeistert und inspiriert, eigene Kompositionen zu schreiben.

Am Institut für Musik, wo ich seit 2007 Lehramt studiere, wussten meine Kommilitonen, dass ich komponiere. So bekam ich den Auftrag, für das 20-jährige Jubiläum des Uni-Orchesters ein Stück zu schreiben. Das war eine große Chance für mich! Ich hatte mir schon lange gewünscht, mit einem Orchester zusammenzuarbeiten. So entstand das Stück ‚eigendynamik‘, das im Juni 2012 in der Friedenskirche uraufgeführt wurde. Nach anfänglichen Schwierigkeiten mit dem ungeraden Takt des Stücks, hatten die Musiker richtig viel Spaß damit. Der Orchesterdirigent Malte Steinsiek ist mir sehr offen begegnet – dafür bin ich sehr dankbar und bin froh, dass er den Mut hatte, sich auf das Projekt einzulassen.

Ich habe schon verschiedene Projekte mit Studierenden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Uni umgesetzt. Für die Trickfilmklasse der Kunsthochschule habe ich zum Beispiel Kurzfilme vertont. Dafür habe ich 2011 den Kasseler Kunstpreis gewonnen. Zusätzlich arbeite ich als freiberuflicher Komponist für Videospiele.

In der Zukunft will ich mit dem Klavier noch experimenteller umgehen. Für meine Examensarbeit arbeite ich mit dem präparierten Klavier: Ich klemme Gegenstände zwischen die Saiten und verfremde die Töne. Für die Umsetzung eigener Ideen bekomme ich an der Uni viel Freiraum. Gleichzeitig kann ich mich jederzeit an die Lehrkräfte wenden, wenn ich Hilfe brauche. Am Institut geht es darum, gute Musik zu machen, jenseits von Kommerz oder anderen Zwängen. Das ist für Musiker genau die richtige Atmosphäre, um sich kreativ zu entfalten.“

GRIMMIANA-KOOPERATION: BRIEFE DIGITALISIEREN

Jacob und Wilhelm Grimm waren in den Jahren 1814 bzw. 1816 bis 1829 Bibliothekare im Museum Fridericianum. In Erinnerung an die berühmten Brüder wurde von der Hessischen Landesbibliothek in Kassel ab 1897 eine umfangreiche Grimmsammlung aufgebaut. Obwohl wichtige Teile heute verschollen sind, gehören der Universität Kassel noch heute bedeutende Grimm-Zeugnisse, darunter Erstausgaben, Briefe oder Katalogzettel, die auf diese Sammlung zurückgehen.

Das Hessische Staatsarchiv verfügt ebenfalls über bedeutende Grimm-Bestände. Es handelt sich um 57 Rollfilme mit Dokumenten im Umfang von jeweils mehreren tausend Seiten. Um der Grimm-Forschung wichtige Impulse zu geben und die Edition von Grimm-Briefwechseln zu erleichtern, haben die Universitätsbibliothek Kassel und das Staatsarchiv Marburg 2012 eine Vereinbarung erzielt, diese Dokumente digital auf dem Universitätsschriftenserver für das kulturelle Erbe (<http://orka.bibliothek.uni-kassel.de>) im Internet zu veröffentlichen. Hierfür muss nun jedes Digitalisat mit einer Signatur und Blattzählung sowie einer inhaltlichen Beschreibung (z. B. Briefschreiber und -empfänger) versehen werden.



Feierte 2012 seinen 20. Geburtstag:
Das Uni-Orchester

20 JAHRE UNI-ORCHESTER: MIT LEIDENSCHAFT SPIELN

Als 1992 einige Studenten erstmals als Orchester an der Kasseler Gesamthochschule zusammen musizierten, war kaum absehbar, wie sich dieser Versuch entwickeln würde. Damals war es gar nicht erklärtes Ziel, zur Größe eines Sinfonieorchesters anzuwachsen und anspruchsvolle Kompositionen zu erarbeiten. Im Vordergrund sollte die Freude am Musizieren stehen – und die lässt erstaunliche Dinge entstehen.

2012 feierte das Sinfonieorchester der Universität sein 20-jähriges Bestehen. Zum runden Geburtstag komponierte der Kasseler Musikstudent Thomas Höhl das Stück „eigendynamik“ für Orchester und Streichquintett. Es war nicht die erste Uraufführung: Bereits 2005 spielte das Uni-Orchester die „September-Sinfonie“ von Friedrich Scholz, die unter dem Eindruck des 11. September 2001 entstanden war. Und das sind nur zwei von vielen musikalischen Höhepunkten in zwei Jahrzehnten, in denen vor allem Werke aus Klassik und Romantik auf den Konzertprogrammen standen.

Das Orchester hat sich in 20 Jahren nicht nur deutlich vergrößert, sondern auch verbessert. Das ist vor allem ein Verdienst des langjährigen Dirigenten Malte Steinsiek, der 1997 die Leitung übernahm. Aus dem „netten Orchester“ der Anfangsjahre ist ein beeindruckender Klangkörper geworden. Trotz des gestiegenen Niveaus ist das Orchester aber nach wie vor eines mit Herz – eines, in dem etwa 60 Studierende, Ehemalige, Professorinnen und Professoren sowie andere Musikliebende aus der Region mit viel Leidenschaft spielen.

The University Symphony Orchestra celebrated its twentieth anniversary in 2012. In honour of the occasion, Kassel music student Thomas Höhl composed the piece “eigendynamik” for orchestra and string quintet. In twenty years, thanks above all to the efforts of long-time conductor Malte Steinsiek, the orchestra has not only substantially increased its ranks, but has also improved. However, despite the rise in the level of playing, the orchestra remains a labour of love in which some sixty students, alumni, and professors as well as other music lovers from around the region play with a lot of passion.

UWE TIMM UND LILIANE WEISSBERG ZU GAST IN KASSEL

Die Universität Kassel verleiht traditionell im Sommersemester zwei Gastprofessuren im Bereich der Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften. Die Kasseler Grimm-Proffessur erhielt 2012 der Gegenwartsautor Uwe Timm. Mit der Franz-Rosenzweig-Proffessur wurde die deutsch-amerikanische Wissenschaftlerin Liliane Weissberg von der University of Pennsylvania (Philadelphia) geehrt.

Mit Uwe Timm zeichnete die Uni einen der größten und vielseitigsten Erzähler der deutschen Literatur aus, der nicht nur national, sondern auch international hoch angesehen ist. Timms Werk, das Romane, Novellen, Erzählungen, Legenden, Gedichte, Hörspiele und Drehbücher umfasst, wurde mit zahlreichen Preisen gewürdigt. Zuletzt erhielt der Autor 2012 die Carl-Zuckmayer-Medaille des Landes Rheinland-Pfalz.

Die Franz-Rosenzweig-Professorin Liliane Weissberg forscht zur deutschen Literatur und Philosophie vom späten 18. bis zum frühen 20. Jahrhundert. Die Veröffentlichungen der renommierten Wissenschaftlerin weisen thematisch eine außergewöhnliche Bandbreite auf. Ein Großteil ihrer jüngsten Publikationen befasst sich mit der Erforschung der deutsch-jüdischen Tradition in Literatur und Kultur. Für ihre Forschung und Lehre wurde sie mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Forschungspreis der Guggenheim Memorial Foundation.

Der Schriftsteller
Uwe Timm bekleidete 2012
die Grimm-Proffessur



IMMER WIEDER NEU HINSEHEN: „ZU GAST IM REKTORAT“

Im Januar 2012 initiierte Prof. Christian Philipp Müller an der Kunsthochschule Kassel die Ausstellungsreihe „Zu Gast im Rektorat“, deren erste vier Ausstellungen im Verlauf des Jahres 2012 erfolgreich realisiert wurden.

Den Auftakt bildete der Kasseler Meisterschüler Joscha Schell. Er beschäftigt sich mit zeitgenössischer Zeichenproduktion und deren Transformationsprozessen. Die zweite Ausstellung gestaltete Trickfilmstudent Dennis Stein-Schomburg mit einem Blick in den Entstehungsprozess seines vielfach preisgekrönten Trickfilms „Andersartig“. Verena Waldmüller, die die dritte Ausstellung im Rektorat zeigte, ist Absolventin der Bildenden Kunst. Ihre maschinenhaften Skulpturen lassen den Betrachter komplexe Ingenieursleistungen vermuten und regen zum genauen Hinsehen und Nachdenken an. Mit Werner Gnegel, Leiter der Keramikwerkstatt der Kunsthochschule, stellte auch ein Mitarbeiter der Kunsthochschule seine Arbeiten aus.

Mit Beginn der Ausstellungsreihe waren im Januar die umgestalteten Räumlichkeiten des Rektorats eingeweiht worden. Verantwortlich für die Neugestaltung des Rektorats zeichnet Hanna Krüger. Sie ist in Kassel ausgebildete Diplom-Designerin. Studierende der Kunsthochschule Kassel haben in den hauseigenen Werkstätten die Entwürfe von Hanna Krüger umgesetzt.

At the Kassel College of Art, Prof. Christian Philipp Müller initiated the exhibition series "Zu Gast im Rektorat", the first four exhibitions of which were realised successfully in 2012. The remodelled premises of the rector's office were dedicated with the exhibition series in January. The rector's office was redesigned by Hanna Krüger, who earned her degree in design in Kassel. Kassel College of Art students realised Hanna Krüger's designs in the in-house workshops.

KRISEN MEISTERN UND SICH ÖFFNEN: „NOT EXKLUSIV“

Höhepunkt des Studienjahres an der Kunsthochschule ist der so genannte Rundgang: Studierende öffnen ihre Ateliers und Werkstätten dem Publikum und gewähren so Einblicke in künstlerische Prozesse und innovative Präsentationsformen, wie sie während des laufenden Lehrbetriebs nicht möglich sind. Der Rundgang 2012 trug einen von den diesjährigen Vorsitzenden Prof. Gabriele Franziska Götz und Prof. Bjørn Melhus formulierten Titel, der jedoch nicht als thematische Vorgabe, sondern vielmehr als Statement oder all-

gemeine Fragestellung zu verstehen war: „NOT exklusiv“ sollte auf vielschichtige Weise das Selbstverständnis der Lehre und Kreativität, wie auch die ökonomische Situation von Studierenden und Berufsanfängern in einer Gegenwart hinterfragen, in der die vielversprechende Freiheit häufig in prekäre Lebensverhältnisse, Selbstausbeutung und somit wieder in Unfreiheit führt. Gerade diese Krise der exklusiven Not kann auch erfinderisch machen und zum Ausgangspunkt weitreichender Innovation werden. Liest man den Titel englisch, so ver-

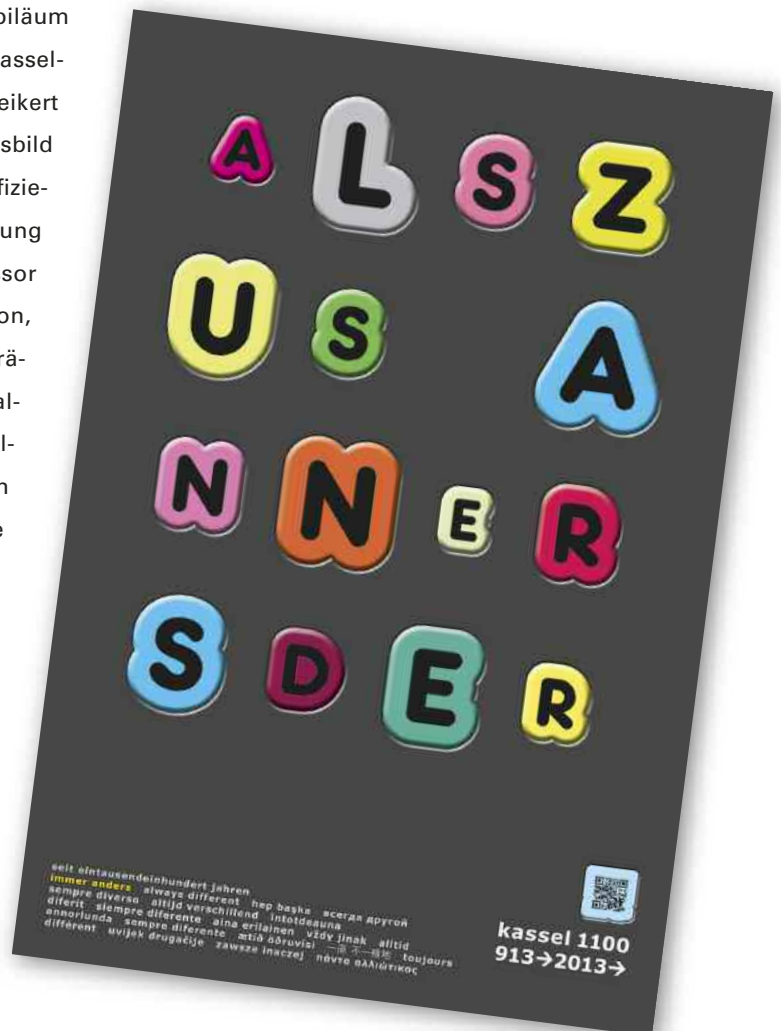
schiebt sich die Bedeutung und er drückt einen Teil des Selbstverständnisses der Kunsthochschule Kassel aus, die gerade „not exclusiv(e)“ – nicht exklusiv, also nicht ausschließend, zu einer größtmöglichen Offenheit und Migration zwischen den Studiengängen einlädt.



VISUELL NEU ERSCHEINEN

Mit einem einheitlichen Erscheinungsbild für seine Kommunikationsmittel tritt das Stadtjubiläum „Kassel 1100“ auf. Oberbürgermeister Bertram Hilgen und der mit der Entwicklung betraute Professor Bernard Stein präsentierten im Februar 2012 das neue visuelle Konzept für das Jahr 2013. „Das Corporate Design von Kassel 1100 spiegelt die Vielschichtigkeit und Offenheit, die unser Stadtjubiläum prägen, wider“, betonte Hilgen. Kassel-1100-Projektleiter Hans-Jochem Weikert sagte, mit dem neuen Erscheinungsbild könnten „sich alle in Kassel identifizieren“. Und auch seine Außenwirkung werde es nicht verfehlen. Professor Stein: „Unser Konzept lebt davon, dass es flexibel ist und für die Präsentation der Jubiläumsveranstaltungen gleichzeitig ein Alleinstellungsmerkmal bietet.“ Zum neuen Erscheinungsbild gehört auch eine eigens entworfene Schrift.

Offizielles Plakat der 1100-Jahr-Feier der Stadt Kassel





ARBEITS- UND LERNORT UNI

– FORTSCHRITTLICH UND FAIR

Chancengleichheit für Frauen, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Personalführung, Arbeitsschutz, Gesundheitsförderung und Umweltschutz. Viele Initiativen auf diesen wichtigen Themenfeldern führten 2012 zu einer Stärkung des Arbeits- und Lernorts Universität. Und auch eine wichtige Personalie kennzeichnete das Jahr 2012: Regina Kirsch, Frauenbeauftragte seit 2001, gab am 1. Dezember 2012 das Staffelholz an Dr. Sylke Ernst weiter. Die neue Frauenbeauftragte ist Naturwissenschaftlerin und hat in den letzten zehn Jahren an der Georg-August-Universität Göttingen im Bereich der Gleichstellung und des Hochschulmanagements gearbeitet.

FAMILIENGERECHTE HOCHSCHULE

Bereits 2006 ist die Universität Kassel erfolgreich mit dem Grundzertifikat als „Familiengerechte Hochschule“ durch die berufundfamilie GmbH der gemeinnützigen Hertie-Stiftung auditiert worden. Nach drei Jahren und erfolgreicher Umsetzung der Zielvereinbarung erfolgte 2009 die Re-Auditierung. 2012 stand nun die zweite Re-Auditierung und Konsolidierung an. In Form eines Prüfverfahrens, ganz ähnlich der Akkreditierung von Studiengängen, wurde von einer externen Auditorin ein umfangreiches Verfahren durchgeführt – mit sehr positiven Rückmeldungen für die Universität Kassel. Allerdings sah die Auditorin noch Nachholbedarf in der Umsetzung auf Fachbereichsebene. Ein bereits durchgeführter Workshop mit Fachbereichsvertreterinnen und -vertretern lieferte erste Ansatzpunkte für weitere Maßnahmen. Die Vorschläge betreffen vor allem den Ausbau der Kinderbetreuung und die Auseinandersetzung mit der Pflege von Angehörigen.

UNIVERSITÄT KASSEL FRAUENANTEIL	2008	2009	2010	2011	2012
Professuren	21,4 %	24,3 %	25,3 %	26,2 %	24,7 %
Wissenschaftliches / künstlerisches Personal	39,3 %	37,8 %	38,6 %	39,6 %	40,5 %
Studierende	50,2 %	49,1 %	48,5 %	47,5 %	48,9 %
BUNDESDURCHSCHNITT FRAUENANTEIL	2008	2009	2010	2011	
Professuren	17,4 %	18,2 %	19,2 %	19,8 %	
Wissenschaftliches / künstlerisches Personal	38,2 %	39,3 %	40,0 %	40,0 %	
Studierende	47,8 %	47,8 %	47,8 %	47,3 %	

Quelle: Statistisches Bundesamt, Personalabteilung

FRAUENFÖRDERUNG IN DEN FACHBEREICHEN VERSTÄRKT

Zum 1. Oktober 2012 ist der Frauenförderplan der Universität Kassel abgelaufen. Der Senat hat fristgerecht entsprechend dem Hessischen Gleichberechtigungsgesetz und dem Hessischen Hochschulgesetz den quantitativen Teil des Frauenförderplans mit Zielzahlen, jeweils für zwei Jahre, bis zum Jahr 2018 verabschiedet. Die Zielzahlen wurden zuvor mit den Fachbereichen abgestimmt, ebenso wie mit dem Zahlenwerk und den Zielzahlen im Rahmen der Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG.

Nach einer breiten Diskussion in den Gremien der Hochschule (u. a. Senat, Gemeinsame Erörterung) wurde mit ausgewählten Pilotfachbereichen die Entwicklung fachbereichsbezogener Gleichstellungskonzepte begonnen. Beteiligt sind bisher die Fachbereiche „Geistes- und Kulturwissenschaften“, „Gesellschaftswissenschaften“, „Wirtschaftswissenschaften“, „Ökologische Agrarwissenschaften“, „Architektur, Stadtplanung und Landschaftsplanung“, „Bauingenieur- und Umweltingenieurwesen“. Auf der Basis von Daten zu den Frauenanteilen auf den verschiedenen Qualifikationsstufen (Studienabschluss, Promotion, Habilitation, Professuren) wurden Auftaktgespräche zwischen der Hochschulleitung und den Dekanaten geführt. Im Rahmen ihrer Strukturplanung erstellen die Fachbereiche dezentrale Gleichstellungskonzepte, in denen entsprechende Maßnahmen entwickelt und implementiert werden. Ausgehend von den Empfehlungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft wird zwischen strukturellen und personellen Maßnahmen unterschieden. Die Konzepte enthalten konkrete Zielvereinbarungen und Zielzahlen, die auf die verschiedenen Statusgruppen bezogen sind.

In accordance with the Hessian Equal Rights Act and the Hessian Higher Education Act, the Senate adopted the quantitative part of the affirmative action plan for women with target figures until the year 2018. After a broad discussion in the governing bodies of the university, development of faculty-based equality policies has begun. Within the scope of their structural planning, the faculties are creating decentralised equality policies in which corresponding measures will be developed and implemented.

MENTORING-PROGRAMME FÜR FRAUEN

In early 2012, the university launched the first mentoring programme of its own for women at the University of Kassel: Career mentoring DIVERS – for female students, graduates, and doctoral candidates with an immigrant background in the humanities and social sciences. In addition, the university participates in the mentoring programme “ProProfessur” for highly qualified female academics. Female students, graduates, and doctoral candidates in the natural and engineering sciences can avail themselves of a special opportunity for support within the scope of the “Network for Female Mentors for Women in the Natural Sciences and Technology”.

Anfang 2012 konnte das erste eigene Mentoring-Programm für Frauen an der Universität Kassel gestartet werden: Karriere mentoring DIVERS – für Studentinnen, Absolventinnen und Promovendinnen mit Migrationshintergrund in den geistes-, gesellschafts- und sozialwissenschaftlichen Fächern. Zwölf Monate nehmen die Teilnehmerinnen (Mentees) an Mentoringangeboten, Trainings und Networking-Maßnahmen teil. 2012 beteiligten sich zwölf Studentinnen, fünf Absolventinnen und sechs Promovendinnen an diesem Qualifizierungsprogramm. Für alle Mentees konnten passende Mentorinnen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung gefunden werden. Die Mentees arbeiten in sogenannten Erfolgsteams zusammen. Der Bedarf für Maßnahmen zur Karriereförderung im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften wurde bei diesem Pilotdurchlauf nochmals deutlich.

Ebenfalls sehr erfolgreich beteiligt sich die Universität an dem hessenweiten Mentoring-Programm für hoch qualifizierte Wissenschaftlerinnen auf dem Weg zur Professur („ProProfessur“). Ein weiteres wichtiges Netzwerk für die Karrierebildung von Frauen, an dem sich die Universität Kassel beteiligt, ist das Mentorinnen-Netzwerk. Nahezu alle hessischen Hochschulen, viele einschlägige Unternehmen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen sind in diesem Netzwerk vertreten.

Studentinnen, Absolventinnen und Promovendinnen der natur- und ingenieurwissenschaftlichen Fächer finden im Rahmen des „MentorinnenNetzwerk für Frauen in Naturwissenschaft und Technik“ eine spezielle Förderungsmöglichkeit. Auch an diesem Programm war die Hochschule im Jahr 2012 beteiligt.

ORGANISATIONSKLIMA UND PERSONALFÜHRUNG

Ende Mai 2012 wurde die gemeinsam von Präsidium und Personalrat beschlossene Befragung zum Organisationsklima unter Federführung des Fachgebiets „Arbeits- und Organisationspsychologie“ durchgeführt. Der Prozess wird durch eine aus allen Beschäftigtengruppen zusammengesetzte Projektgruppe begleitet. Die Befragung erzielte einen erfreulichen Rücklauf und es konnte ein klares Bild von Stärken und Schwächen sowie Lösungspotenzialen innerhalb der Universität Kassel gewonnen werden.

Von Beginn des Wintersemesters an wurden die Ergebnisse in den verschiedenen Selbstverwaltungsgremien vorgestellt und Anfang Dezember in einer außerordentlichen Personalversammlung ausführlich mit den Beschäftigten diskutiert. Die gewonnenen Erkenntnisse bilden eine fundierte Planungsgrundlage für ein gesundes Arbeits- und Betriebsklima, sodass in der Projektgruppe bereits erste Handlungsempfehlungen an das Präsidium formuliert werden konnten. Weitere Maßnahmen und Empfehlungen folgen zu Beginn des Jahres 2013. Parallel zur Projektgruppe „Organisationsklima“ analysiert die Senatskommission „Innerer Dialog“ den Themenkomplex „Faire Führung“. Die Kommission ist Teil einer Kampagne, die ebenfalls darauf zielt, Beziehungen und Prozesse (noch) positiver zu gestalten. Ein erster Entwurf des neu erarbeiteten „Handbuchs für faire Personalführung“ wurde im Rahmen der Senatsklausur im November bereits diskutiert. Mit ihm sollen Regeln, Kontaktdaten und Prozessabläufe für eine verlässliche Personalführung verfügbar gemacht werden. Neben der Bearbeitung von Schwachstellen geht es den Initiativen auch darum, das besonders ausgeprägte Engagement und die hohe Identifikation der Beschäftigten mit ihrer Universität zu fördern, um die Universität Kassel so nachhaltig für die Herausforderungen der Zukunft zu stärken.

A survey regarding the organisational climate was carried out at the end of May, 2012. It yielded a clear picture of strengths and weaknesses as well as potential solutions at the University of Kassel. This knowledge forms a sound planning basis for a healthy working atmosphere. Parallel to this, the Senate Commission “Internal Dialogue” is analysing the topic of “fair management”. The commission is part of a campaign that likewise aims to shape relationships and processes in an (even) more positive manner.

GESUNDHEITS-, ARBEITS- UND UMWELTSCHUTZ

Zur Verbesserung der betrieblichen Praxis gehört auch der Blick auf die persönlichkeits- und gesundheitsförderliche Arbeitssituation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein neu gegründeter „Arbeitskreis Gesundheit“ will die verschiedenen Arbeitsfelder zur Gesundheitsförderung innerhalb der Universität miteinander verbinden. Ziel ist es, das Thema betriebliche Gesundheitsförderung in Zusammenarbeit mit den einzelnen Akteuren voranzutreiben.

Zur Arbeitsplatzbetrachtung gehören auch Sicherheitsaspekte in puncto Arbeits- und Umweltschutz. Die betriebliche Praxis hierfür rechtssicher umzusetzen ist nicht immer einfach. Es gibt eine Vielzahl von Gesetzen, Verordnungen und Regeln aus den unterschiedlichen Rechtsbereichen des Arbeits-, Chemikalien- und Umweltschutzrechts. Umso wichtiger ist es, die bestehenden Anforderungen übersichtlich zu präsentieren und die Schnittstellen zu koordinieren.

Umweltschonend mit
dem Mietrad „Konrad“
zur Uni fahren



Bereits im Jahre 2010 wurde ein Managementsystem für den Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz an der Universität Kassel eingeführt. Die Informationsplattform bietet allen Hochschulangehörigen Einblick in Vorgaben und Aufgabenstellungen des Arbeits- und Umweltschutzes für ihren jeweiligen Arbeitsbereich. Mit der Einführung des webbasierten Gefahrstoffkatastersystems CLAKS im Jahr 2012 ist ein weiteres Tool im Arbeits- und Umweltschutz an der Universität Kassel hinzugekommen.

„EFFIZIENT MOBIL“

Bereits im Jahr 2010 wurde im Rahmen des bundesweiten Aktionsprogrammes „effizient mobil“ ein betriebliches Mobilitätsmanagementkonzept für die Universität Kassel erstellt. Den Auftrag für die Konzeptentwicklung hatte die Deutsche Energie-Agentur (dena) an die Planungsgruppe Nord (PGN) vergeben, die eine umfangreiche Mitarbeiterbefragung zum Mobilitätsverhalten an allen Standorten durchführte. Auf Initiative des Personalrates wurde 2011 die Arbeitsgruppe ‚effizient mobil‘ an der Universität gegründet. Seit gut einem Jahr arbeiten Vertreter der Universität mit Repräsentanten von Stadt und Städtischen Verkehrsbetrieben gemeinsam an einer verbesserten Verkehrsanbindung des Uni-Campus. Rund 25 000 Personen (Studierende und Beschäftigte) begeben sich in bestimmten Phasen nahezu täglich auf den Weg zur Universität. Die Wege zu den einzelnen Standorten flexibel, sicher und umweltfreundlich zu gestalten ist Ziel der verschiedenen Initiativen der vergangenen Monate gewesen.

Zwei hochschuleigene Fachgebiete der Verkehrsplanung und Verkehrsentwicklung unterstützen die Arbeitsgruppe und das Präsidium in Fragen der Planung und Umsetzung, auch vor dem Hintergrund eines stetig wachsenden Campus in der Kasseler Nordstadt. Zu den ersten sichtbaren Ergebnissen gehören themenorientierte Internetseiten, die umfassend über Mobilitätsmöglichkeiten informieren, von der Fahrradroutenplanung bis zur Mitfahrbörse, vom Jobticket bis zur Sicherheit für Fahrradfahrer und Fußgänger. Seit Ende des Jahres 2012 stehen jetzt auch aussagekräftige Daten zum Mobilitätsverhalten von Studierenden zur Verfügung. Die Auswertungen dieser Ergebnisse werden in die weiteren Planungen der AG ‚effizient mobil‘ zur Mobilitätsentwicklung der Universität einfließen.

A mobility management concept for the University of Kassel was created within the scope of the nationwide action programme “efficiently mobile”. Representatives of the university, in cooperation with the city and the municipal transit authority, are working on ways to make transit to and from the individual university sites more flexible, reliable, and environmentally friendly. Two departments are supporting the planning and implementation, also with a steadily expanding campus in mind.

WISSENSCHAFTSPREISE

- **Prof. Heike Klussmann** (mit Thorsten Klooster, Karen Winzer, Florian Gwinner und Roman Polster), Fachbereich ASL, Hessischer Hochschulpreis für Exzellenz in der Lehre
- **Dr. Roland Kipke**, Fachbereich Geistes- und Kulturwissenschaften, Georg-Forster-Preis
- **Dr. Florian Loffing**, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Posterpreis 2012 der Universitätsgesellschaft Kassel
- **Alexandra Voss** und **Annekathrin Junk**, Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften, Posterpreis 2012 der Universitätsgesellschaft Kassel
- **David Müller**, Fachgebiet Textildesign, 1. Platz „Unikat'12“
- **Katrin Bock**, Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Wissenschaftspreis der Handwerkskammer Kassel
- **Matthias Joseph Knappe**, Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften, Diplompreis des Vereins Deutscher Ingenieure, VDI
- **Jennifer Peter**, Fachbereich Bauingenieur- und Umweltingenieurwesen, 1. Platz beim Förderpreis des Verbandes baugewerblicher Unternehmer Hessen e.V.
- **Philipp Riedel** (Fachgebiet Massivbau) und **Christoph Niemann** (Fachgebiet Geotechnik), Förderpreis der Kasseler-Beton-Betrieb GmbH & Co. KG (KBB)
- **Ruben Jubeh** (zus. mit Prof. Ilija Vukorep), Fachbereich Elektrotechnik/ Informatik, Sonderpreis „Technologie“ des Vereins Deutscher Ingenieure, VDI
- **Basel Kordi**, Fachgebiet Bauorganisation und Bauverfahren, DAAD-Preis 2012 für ausländische Studierende für hervorragende wissenschaftliche Leistungen und interkulturelles Engagement

- **Alexander Sommer**, Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Dietrich-Martin-Preis des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Uni Kassel
- **Dr.-Ing. Thomas Otto**, Fachgebiet Verkehrstechnik und Transportlogistik, Scientific Award ITS Vienna 2012 des österreichischen Verkehrsministeriums
- **Hannah Fritsch, Jette Haak und Frank Kessel** (Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften) sowie **Dr. des. Jochen Ebert** (Fachbereich Gesellschaftswissenschaften), 2. Platz des AgrarKulturerbe-Preises
- **Siegfried Wüst**, Fachbereich Maschinenbau, Innovationspreis der Komponente Volkswagen
- **Prof. Dr. Siegfried Heier, Jean Patric da Costa und Christof Dziendziol**, Fachbereich Elektrotechnik/Informatik, 1. Platz des Innovationspreises der GINo Gesellschaft für Innovation Nordhessen mbH
- **Prof. Dipl.-Ing. Claus Anderhalten**, Fachbereich Architektur, 1. Platz im Wettbewerb für den Neubau des Gartenbetriebshofes der Museumslandschaft Kassel
- **Prof. Dr. Rita Wodzinski**, Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften, Erhard-Friedrich-Preis



KUNSTPREISE

- **Nico Sommer** und **Fabian Püschel** erhalten für ihren Film „Vaterlands-
liebe“ zahlreiche Preise und Aus-
zeichnungen. Unter anderem wird er
als „Bester Deutscher Film“ auf dem
28. Internationalen Kurzfilmfestival
Berlin ausgezeichnet. Auf den 28.
video/film Tagen in Koblenz erhält
er den Preis der Landeszentrale für
politische Bildung Rheinland-Pfalz.
- **Jan Riesenbeck** wird für seinen
Kurzfilm „Sechster Sinn, drittes
Auge, zweites Gesicht“ auf dem
Fish Festival mit einer Goldmedaille
ausgezeichnet. Für denselben Film
gewinnt Riesenbeck auf dem
Kasseler Dokfest den „Goldenen
Herkules“.
- **Hendrik Maximilian Schmitt** erhält
für seinen Kurzfilm „Ferngesteuert“
den Filmpreis für Zivilcourage beim
27. Unabhängigen Filmfest Osnabrück
sowie eine lobende Erwähnung auf
dem Kasseler Dokfest.
- Die Kurzfilme „Ferngesteuert“ und
„Haltlos“ der Kasseler Filmstudenten
Hendrik Schmitt und **Tim Dünschede**
werden von der Jury des Filmfesti-
vals „Max Ophüls Preis“ nominiert,
außerdem gewinnt der Film von Tim
Dünschede beim Festival „Shortcutz
Berlin“ den Preis für den besten
Kurzfilm des Monats Juni und erhält
das Prädikat „besonders wertvoll“
der Deutschen Film- und Medien-
bewertung.
- **Baoying Bilgeri** erhält für ihren Ab-
schlussfilm „Henker“ den Hessischen
Filmpreis sowie das Prädikat „beson-
ders wertvoll“ von der Filmbewer-
tungsstelle Wiesbaden.
- **Sophie Brüll** erhält eine „Besondere
Anerkennung“ beim Lucky Strike
Junior Designer Award.
- **Artur Niestroj** gewinnt den
StartPointPrize.

- **Tobias Bilgeri und sein Team** erhalten für das Spiel „About Love, Hate and the other ones“ den Deutschen Computerspielpreis in der Kategorie „Bestes Nachwuchskonzept“.
- **Johannes Freiherr von Stenglin** erhält den Kasseler Kunstpreis.
- **Hanna Krüger** wird vom Magazin „AD-Architectural Digest“ ausgezeichnet.
- **Nils Knoblich** erhält den Publikumspreis auf dem goEast Film-Festival für „From Dad To Son“ und gewinnt den Animationspreis in Monterrey, Mexiko.
- Der Film „Cholita Libre – Wer nicht kämpft, hat schon verloren“, von **Jana Richter** und **Rike Holtz**, erhält den Hauptpreis des Festival VI Moscow International sowie den „Special Prize of the Festival“.
- **Giorgi Abashishvili** gewinnt Filmförderwettbewerb in Georgien.
- „Die Größe des Menschen“ von **Jana Richter** und **Rike Holtz** gewinnt den Hauptpreis für den besten Dokumentarfilm auf dem Romanian International Filmfestival Ro-IFF 2012.
- Der Kurzfilm „Mocekvave Dueli“ (Dance Duel) von **Aleksandre Japaridze** wurde auf dem 10. Medienfestival Leibnitzhaus/Tübingen gezeigt.
- **Baoying Bilgeri, Manuel Gerber, Benjamin Pfitzner, Nils Knoblich, Stefan Vogt** und **Nico Sommer** präsentierten auf der Berlinale 2012 ihre Filme.
- **Lukas Thiele** erhält für „Lassallestraße 19“ das Prädikat „besonders wertvoll“ von der Filmbewertungsstelle Wiesbaden.
- „Lilith’s Pet“, ein Spiel von **Daniel Van Westen**, Trickfilmklasse, **Alexander Gerb** und **Philipp Beau**, Fachbereich Informatik, bekam eine lobende Erwähnung auf dem 14. Independent Games Festival in San Francisco.

Prof. Dr. Eva Barlösius

Leibniz Universität Hannover

Günther Cramer

Aufsichtsratsvorsitzender der SMA Solar Technology AG, Niestetal

Prof. Dr. Marcus Hasselhorn

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF),
Frankfurt am Main

Prof. Dr. Doris Lemmermöhle

(Stellvertretende Vorsitzende des Hochschulrats)

Deputy Director Lichtenberg-Kolleg, Georg-August-Universität Göttingen

Peter Masuch

Präsident des Bundessozialgerichts, Kassel

Prof. Dr. Wilfried Müller

Altrector der Universität Bremen – zum Wintersemester 2012/13 bestellt

Prof. Dr.-Ing. Werner Neubauer

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen,
Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG, Wolfsburg

Dr. Matthias Paul (beratendes Mitglied)

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst

Prof. Dr. Georg Teutsch

(Vorsitzender des Hochschulrats)

Wissenschaftlicher Geschäftsführer des
Helmholtz-Zentrums für Umweltforschung (UFZ), Leipzig

Prof. Wilfried Wang

Hoidn Wang Partner, Berlin



Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep

Präsident – Wiederwahl am 1. Februar 2012

Prof. Dr. Claudia Brinker-von der Heyde

Vizepräsidentin – Wiederwahl am 13. Juni 2012

Prof. Dr.-Ing. Martin Lawerenz

Vizepräsident – Wiederwahl am 13. Juni 2012

Prof. Dr. Andreas Hänlein

Vizepräsident

Dr. Robert Kuhn

Kanzler



UNIVERSITÄT KASSEL

AUSZUG AUS DEM
JAHRESABSCHLUSS 2012

Vermögensrechnung zum 31. Dezember 2012

Ergebnisrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

Die Vermögens- sowie die Ergebnisrechnung
tragen den Bestätigungsvermerk der
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young, Stuttgart.

VERMÖGENSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2012

AKTIVA	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
A Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Konzessionen, Lizenzen u. ä.	1.127.383,94 €	1.231.619,03 €
	1.127.383,94 €	1.231.619,03 €
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	255.604.710,18 €	251.735.710,47 €
2. Sachanlagen im Gemeingebrauch	190.066.849,72 €	190.063.117,65 €
3. Technische Anlagen und Maschinen	22.305.256,05 €	19.416.511,12 €
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.935.787,30 €	3.050.341,47 €
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.592.871,47 €	2.449.800,19 €
	476.505.474,72 €	466.715.480,90 €
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	38.564,59 €	38.564,59 €
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00 €	65.005,30 €
3. Beteiligungen	106.610,00 €	103.550,00 €
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	2.838.000,00 €	2.838.000,00 €
	2.983.174,59 €	3.045.119,89 €
	480.616.033,25 €	470.992.219,82 €
B Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	375.289,19 €	382.795,06 €
2. Fertige und unfertige Erzeugnisse und Leistungen	9.157.651,87 €	6.869.197,97 €
	9.532.941,06 €	7.251.993,03 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Zuweisungen, Zuschüssen und Produktabgeltung (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 62.556.598,48 € 31.12.2011: 61.862.837,25 €)	114.226.931,28 €	107.247.014,56 €
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 6.848.111,00 € 31.12.2011: 3.765.141,01 €)	6.848.111,00 €	3.765.141,01 €
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 1.231.057,73 € 31.12.2011: 1.269.685,07 €)	1.231.057,73 €	1.269.685,07 €
4. Forderungen gegen Gebietskörperschaften und sonstige öffentliche Bereiche (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 112.888,12 € 31.12.2011: 106.745,59 €)	112.888,12 €	106.745,59 €
5. Sonstige Vermögensgegenstände (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 2.983.692,74 € 31.12.2011: 2.252.548,48 €)	2.983.692,74 €	2.252.548,48 €
	125.402.680,87 €	114.641.134,71 €
III. Flüssige Mittel		
	4.449.861,19 €	3.719.683,16 €
	139.385.483,12 €	125.612.810,90 €
C Rechnungsabgrenzungsposten		
	3.536.969,48 €	3.396.974,81 €
	623.538.485,85 €	600.002.005,53 €

PASSIVA	31. Dez. 2012	31. Dez. 2011
A Eigenkapital		
I. Nettosition	6.961.853,60 €	6.961.853,60 €
II. Kapitalrücklage (Stiftungskapital)	178.652,24 €	200.008,42 €
III. Jahresüberschuss	0,00 €	0,00 €
IV. Gewinnrücklagen	39.922.687,20 €	26.316.976,13 €
V. Rücklage nach BilMoG	0,00 €	0,00 €
VI. Verwaltungsrücklage	35.723.730,15 €	28.882.945,80 €
	82.786.923,19 €	62.361.783,95 €
B Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen, Sonderposten aus nicht rückzahlbaren Zuweisungen und Zuschüssen		
	33.991.564,56 €	28.287.941,53 €
C Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16.631.453,00 €	15.990.353,00 €
2. Sonstige Rückstellungen	13.354.866,70 €	20.994.712,56 €
	29.986.319,70 €	36.985.065,56 €
D Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 17,56 €)	17,56 €	0,00 €
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen/Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 6.412.366,70 € 31.12.2011: 9.538.440,10 €)	6.412.366,70 €	9.538.440,10 €
3. Verbindlichkeiten aus Zuweisungen und Zuschüssen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 0,00 € 31.12.2011: 0,00 €) (davon rückzahlbare Investitionen 441.815.576,66 € 31.12.2011: 437.900.448,48 €)	442.027.887,67 €	438.411.326,99 €
4. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 2.392.122,99 € 31.12.2011: 1.756.716,75 €)	2.392.122,99 €	1.756.716,75 €
5. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 295.755,32 € 31.12.2011: 309.975,68 €)	295.755,32 €	309.975,68 €
6. Verbindlichkeiten gegen Gebietskörperschaften und sonstige öffentliche Bereiche (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 18.595,95 € 31.12.2011: 18.321,40 €)	18.595,95 €	18.321,40 €
7. Sonstige Verbindlichkeiten (davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 24.948.619,65 € 31.12.2011: 21.720.687,11 €) (davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 164.626,24 € 31.12.2011: 108.505,53 €)	24.948.619,65 €	21.720.687,11 €
	476.095.365,84 €	471.755.468,03 €
E Rechnungsabgrenzungsposten		
	678.312,56 €	611.746,46 €
	623.538.485,85 €	600.002.005,53 €

ERGEBNISRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JAN. BIS 31. DEZ. 2012

	2012	2011
1. Erträge aus Produktabgeltungen	158.028.479,00 €	154.686.668,00 €
2. Umsatzerlöse und Erträge aus der Verwaltungstätigkeit		
a) Umsatzerlöse	52.503.377,27 €	46.340.105,38 €
b) Gebühren und Leistungsentgelte aus Verwaltungstätigkeit; sonstige Erträge	3.661.327,54 €	3.296.183,69 €
c) Erlösminderungen	133,54 €	972,97 €
3. Bestandsveränderungen	2.563.800,93 €	3.596.475,95 €
4. Aktivierte Eigenleistungen	50.905,59 €	25.190,69 €
5. Sonstige betriebliche Erträge	11.580.235,88 €	12.375.968,57 €
Betriebssertrag	228.633.052,69 €	220.321.565,25 €
6. Bezogene Waren und Leistungen	29.242.100,96 €	35.061.242,52 €
a) Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe etc.	4.328.784,20 €	3.920.809,77 €
b) Aufwendungen für Energie und Wasser	7.081.467,31 €	6.627.199,82 €
c) Sonstige Aufwendungen (Waren)	942.635,31 €	4.176.672,72 €
d) Aufwendungen für Fremdinstandhaltung	7.310.428,64 €	10.471.162,02 €
e) Sonstige Aufwendungen (Leistungen)	9.579.898,22 €	9.863.968,37 €
f) Aufwandsberichtigungen (Skonti etc.)	-1.112,72 €	1.429,82 €
7. Personalaufwand	149.774.597,04 €	150.332.978,41 €
a) Entgelte	88.763.520,39 €	91.830.249,54 €
b) Bezüge	31.352.530,62 €	30.407.481,99 €
c) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	29.658.546,03 €	28.095.246,88 €
d) Sonstige Personalaufwendungen	0,00 €	0,00 €
8. Abschreibungen	20.041.226,10 €	21.204.547,93 €
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	28.906.350,20 €	28.478.299,87 €
a) Sonstige mittelbare Personalaufwendungen	336.188,25 €	347.644,33 €
b) Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten	6.604.362,68 €	6.490.230,74 €
c) Aufwendungen für Kommunikation, Dokumentation, Information, Reisen, Werbung	5.765.709,27 €	5.334.524,01 €
d) Aufwendungen für Beiträge, Sonstiges sowie Wertkorrekturen und periodenfremde Aufwendungen	16.175.976,84 €	16.266.254,26 €
e) Betriebliche Steuern	24.113,16 €	39.646,53 €
Betriebsaufwand	227.964.274,30 €	235.077.068,73 €
Eigenergebnis	668.778,39 €	-14.755.503,48 €

	2012	2011
10. Betriebliche Erträge aus Transferleistungen inkl. Kostenerstätze und Erstattungen	22.449.818,93 €	12.840.142,50 €
11. Betrieblicher Aufwand aus Transferleistungen	1.844.011,43 €	331.328,07 €
Steuer- und Leistungsergebnis	20.605.807,50 €	12.508.814,43 €
Verwaltungsergebnis	21.274.585,89 €	-2.246.689,05 €
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	109.095,55 €	193.197,46 €
Finanzertrag	109.095,55 €	193.197,46 €
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.798.588,23 €	1.173.267,09 €
Finanzaufwand	1.798.588,23 €	1.173.267,09 €
Finanzergebnis	-1.689.492,68 €	-980.069,63 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	19.585.093,21 €	-3.226.758,68 €
14. Außerordentliche Erträge	6.256.694,27 €	12.825.440,34 €
Außerordentlicher Ertrag	6.256.694,27 €	12.825.440,34 €
15. Außerordentlicher Aufwand, Aufwendungen Rücklagen, Aufwand aus Gewinnabführungen, Aufwendungen für sonstige Leistungen an Dritte (davon Einstellung in Gewinnrücklage 13.605.711,07 € Vorjahr 0,00 €)	25.839.224,88 €	9.569.512,97 €
Außerordentlicher Aufwand	25.839.224,88 €	9.569.512,97 €
16. Außerordentliches Ergebnis	-19.582.530,61 €	3.255.927,37 €
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.562,60 €	29.168,69 €
Jahresergebnis	0,00 €	0,00 €
18. Gewinn- / Verlustvortrag des Vorjahres	0,00 €	0,00 €
19. Einstellung in die Gewinnrücklagen	0,00 €	0,00 €
20. Bilanzgewinn/-verlust	0,00 €	0,00 €



IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Das Präsidium der Universität Kassel

KONZEPTION UND REDAKTION

Stabstelle Kommunikation,
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Dr. Guido Rijkhoek (verantwortlich),
Alma Klein

GESTALTUNG

Nina Eisenlohr
gestaltvoll.de, Bonn

FOTOGRAFIEN

Titel/Impressum: Markus Kämmerer/Tanja Jürgensen, telegrau, Paavo Blåfield, Chris Volkmer, Stefan Lewalder, Nils Knoblich

Textteil: Tobias Bilgeri (S.35), Paavo Blåfield (S.6, S.17, S.25, S.30, S.36, S.55, S.62, S.71, S.100), Bertram Bock (S.92), Patrick Brückel (S.63, S.75, S.84), Business Graphics Datentechnik GmbH (S.91), Jacek Chabraszewski – Fotolia (S.32), Matthias Enter (S.19), Andreas Fischer (S.22, S.66, S.78, S.96, S.113), Fabian Fröhlich (S.85), Andreas Gebhardt (S.72), Ann-Katrin Heimbuchner (S.106), Hero – Fotolia (S.48), Henrik Hornung (S.87, S.98), Tanja Jürgensen (S.86), Markus Kämmerer/Tanja Jürgensen (S.95), Robert Kneschke – Fotolia (S.27), KVG (S.14), André May (S.90), Jeff Miller – University of Wisconsin (S.65), PicturernetCorp – Fotolia (S.28), pixelquelle – C.Riedel (S.114, S.119), Christian Schauderna (S.82), Harry Soremski (S. 50, S.76), Bernard Stein (S.99), telegrau (S.44, S.56, S.60, S.70), Unibibliothek Kassel (S.88), Universität Kassel (S.109)

AUFLAGE

1500 Exemplare

DRUCK

Druck- und Verlagshaus
Thiele & Schwarz GmbH,
Kassel-Waldau

PAPIER

Luxosamtoffset



